



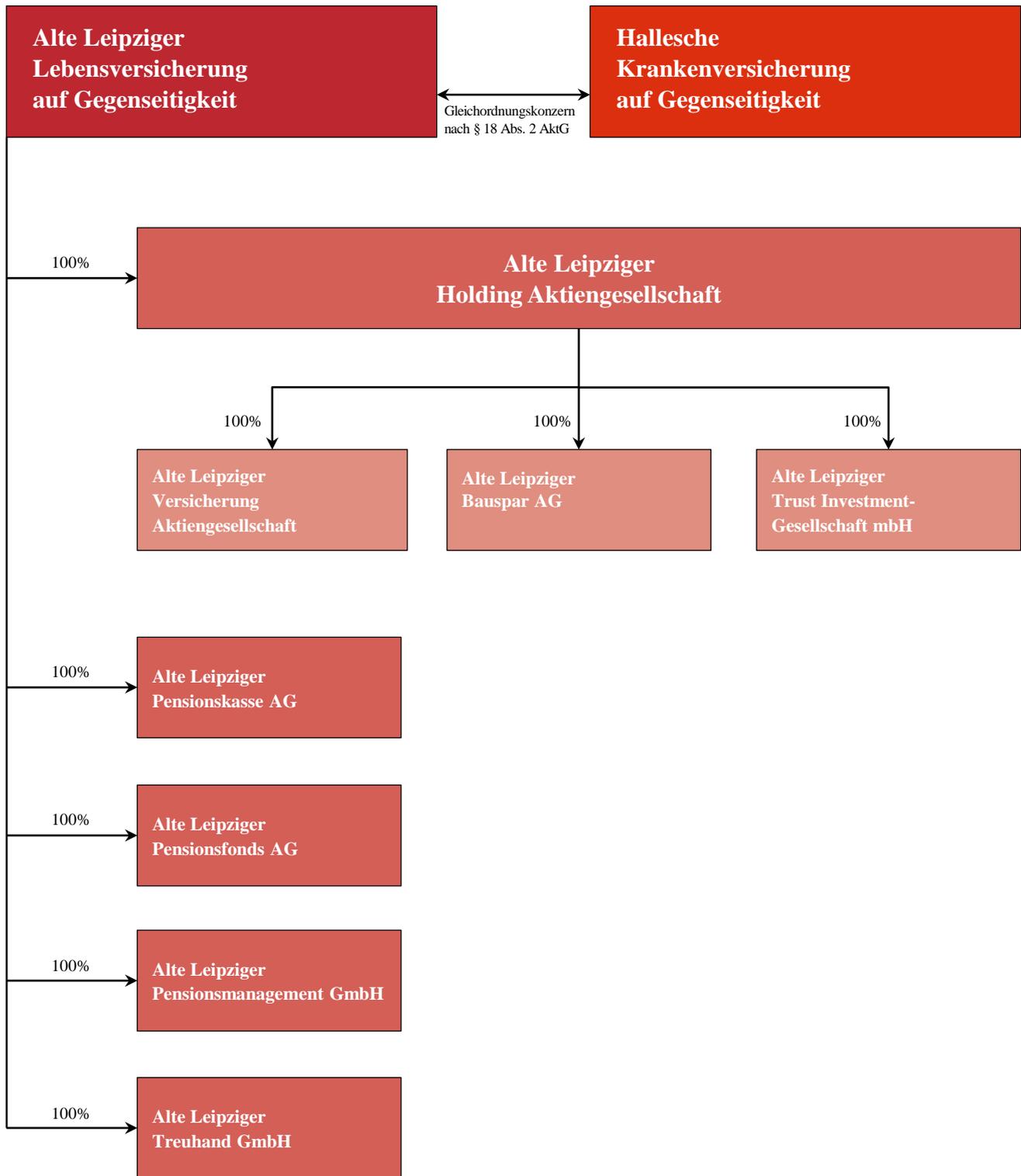
Alte Leipziger

ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2020

Alte Leipziger
Bauspar AG

ALH Gruppe*



* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Vertrauensmann
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Bericht des Vorstands – Lagebericht
24	Jahresbilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang zum Jahresabschluss
39	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
44	Bewegung der Zuteilungsmasse
45	Bestandsbewegung der Bausparverträge
53	Kontakt

Aufsichtsrat

Christoph Bohn

Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Vorsitzender
Bad Soden am Taunus

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
stv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
stv. Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Waiblingen

Karl-Heinz Fischer*

Bausparkassenangestellter
Frankfurt am Main

Eva Frauendorfer*

Bausparkassenangestellte
Friedberg

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Salach

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Stephan Buschek

Bischoffen

Dr. Holger Lindner

stv. Mitglied bis 30.06.2020
ordentliches Mitglied seit 01.07.2020
Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand
sind Teil des Anhangs.

Vertrauensmann

gemäß § 12 BausparkG

Prof. Dr. Holger Paschedag

Hochschule Aschaffenburg
Fakultät Wirtschaft und Recht
Leiter Internationales Immobilienmanagement
Rödermark

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2020 zu zwei Sitzungen zusammengetreten und hat sich sowohl in- als auch außerhalb der Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang und die Entwicklung der Geschäfte und in diesem Zusammenhang insbesondere zu den gesellschafts- und wirtschaftlichen Auswirkungen sowie zu den gesetzlichen Entwicklungen infolge der COVID-19-Pandemie ausführlich unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Gesellschaft insgesamt auf die Herausforderungen der Pandemie gut vorbereitet ist.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Entwicklung im Wohnungsbau, zur Entwicklung des Bauspargeschäfts, zur Ertragslage und zur Entwicklung des Marktumfelds, insbesondere auch mit Blick auf die Auswirkungen der COVID19 Pandemie, umfassend berichten. Die Pandemie zeigte im Geschäftsjahr 2020 kaum Auswirkungen auf das Bausparneugeschäft. Dagegen belasteten nach wie vor die niedrigen Zinsen der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase die Ertragslage.

Schwerpunkte der Erörterungen zur Geschäftsentwicklung waren die nach wie vor positiven volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die eine weiterhin hohe Nachfrage nach Wohneigentum begünstigen. Mit Blick auf aktuelle Gesetzesentwicklungen und Regularien ließ sich der Aufsichtsrat zum Umsetzungsstand des Gesetzespakets „Wohnraumoffensive“ berichten. Weiteres Kernthema war die gute Entwicklung des flexiblen Bauspartarifs AL_Neo, der zusammen mit der strategischen Ausrichtung auf das Finanzierungsbausparen einer der Hauptgründe für die stabile Neugeschäftsentwicklung ist.

Der Aufsichtsrat ließ sich zum Stand der Kapitalplanung und insbesondere zu dessen Entwicklung unter Zugrundelegung alternativer Zinsszenarien berichten. Sowohl im Hoch- als auch im Niedrigzinsszenario wurden die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für den gesamten Planungszeitraum eingehalten.

Die Themen „Ertragssteigerung“, „Digitalisierung“ und „Modernisierung und Regulatorik“ bildeten weitere Schwerpunkte im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands zu Unternehmensprojekten. Die Kundenzufriedenheitsmessung „e-Komi“ ergab überwiegend positive Erkenntnisse.

Mit „BBB+“ erreichte die Gesellschaft ein gutes Ergebnis, mit dem sie auch weiterhin zur Spitzengruppe der in den Ratingprozess bei der GBB (Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung) einbezogenen Institute gehört.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit Adressausfallrisiken, Marktpreis- und Zinsrisiken, Risiken im Bausparkollektiv, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie den dazu aufgezeigten risikobegrenzenden Maßnahmen. Zum Adressausfallrisiko hob der Vorstand insbesondere hervor, dass bislang keine Auswirkungen durch COVID19 erkennbar sind.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 bildete das Thema Nachhaltigkeit. Der Vorstand identifizierte und definierte die wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken für die Gesellschaft und erörterte gemeinsam mit dem Aufsichtsrat den Umgang mit diesen. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat auch ausführlich zum Umsetzungsstand des Gesetzespakets „Klimaschutzprogramm 2030“ berichten. Darüber hinaus wurden mit Beginn des Geschäftsjahres 2021 Nachhaltigkeitsziele in der Vorstandsvergütung verankert.

Mit Blick auf den ab dem Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft neu zu bestellenden Abschlussprüfer beziehungsweise Prüfungsgesellschaft, begann der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Vorbereitung des im Vorfeld der Bestellung durchzuführenden Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2021 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 10. März 2020 und 24. November 2020 berichtet. Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 wurde der bisherige Personalausschuss in einen Nominierungsausschuss umbenannt.

Jahresabschluss 2020

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Frau Wiltrud Pekarek, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 16. März 2021 über die vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. An dieser Sitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und hat sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 16. März 2021

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Der Aufsichtsrat

Bohn
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Geschäftsmodell

Die Alte Leipziger Bauspar AG ist eine Bausparkasse gemäß § 1 Abs. 1 des Bausparkassengesetzes (BauSparkG). Die Geschäftsschwerpunkte sind das Bausparen sowie die Finanzierung wohnwirtschaftlicher Maßnahmen von Privatpersonen innerhalb Deutschlands. In der ALH Gruppe ist die Alte Leipziger Bauspar AG die Bank für die private Baufinanzierung, bildet das Kompetenzcenter für alle Bauspar- und Baufinanzierungsangebote und sorgt für eine breitere Aufstellung der Gruppe als Vorsorgedienstleister. Darüber hinaus werden Kapitalanlageprodukte unterschiedlicher Laufzeiten für den privaten Kunden angeboten.

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen und Entwicklung der Branche

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie. Bedingt durch die Corona-Krise wurde für die deutsche Wirtschaftsentwicklung einer der größten Einbrüche in der Nachkriegsgeschichte erwartet, wenngleich auch im Jahresverlauf eine leichte Aufwärtsrevision aufgrund der im Sommer stattgefundenen Erholung eintrat. Die Geld- und Fiskalpolitik hat auf die Krise rasch mit sehr umfangreichen Stützungsmaßnahmen reagiert, die ein im europäischen Vergleich noch weitreichenderes Abdriften der Konjunktur verhindert haben. Die Bau-, Immobilien- und Planungsbranche ist als überwiegend regional organisierte Wertschöpfungskette nicht in dem Umfang wie andere Branchen betroffen und zeigte sich relativ krisenstabil. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind daher begrenzt. Die Branche leistete damit in einer nicht vorhersehbaren, zu Jahresbeginn abrupt einsetzenden Rezessionsphase einen stabilisierenden Beitrag zur Gesamtwirtschaft.

Dem in den letzten Jahren soliden und gesunden Zustand der deutschen Volkswirtschaft zu verdanken sind die Auswirkungen der Pandemie im bisherigen Verlauf nach begrenzt. Bedeutende Themen wie etwa die politische Unsicherheit in der EU im Hinblick auf die Verteilung von EU-Geldern, die Auswirkungen des-Brexits, ungelöste weltweite geopolitische Verwerfungen oder die ungebremste Einflussnahme Chinas auf die multilaterale Wirtschaftsordnung traten in den Hintergrund. Auch wurde das in der Vorkrisenzeit dominierende Thema des Klimawandels, dessen wirtschaftliche Folgen und insbesondere auch dessen Implikationen für den Immobilienmarkt vorübergehend aus dem Bewusstsein der Politik und Öffentlichkeit verdrängt.

Lediglich die politische Wende in den USA und die damit verbundene Hoffnung auf ein Entspannen der transatlantischen Beziehungen war mit medialer Aufmerksamkeit verbunden. Die Corona-Pandemie führt auch in Deutschland zu einem signifikanten Einbruch des Bruttoinlandsprodukts, allerdings bei einem weitgehend stabilen Niveau der Beschäftigung und der verfügbaren Einkommen. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Erwerb von Wohneigentum blieben auch in 2020 dennoch weiterhin günstig.

Der finanzpolitische Rahmen war gekennzeichnet durch eine Stabilisierungspolitik zur Abmilderung der konjunkturellen Folgen der Corona-Pandemie, aus dem ein starker Anstieg der Staatsverschuldung resultierte, der die bisherigen Bestrebungen nach Konsolidierung der Haushalte abrupt beendete. Der Corona-Schock hat die EZB schließlich dazu veranlasst, den monetären Expansionsgrad nochmals zu erhöhen. Auch 2020 blieb daher der Übergang hin zu einer Normalisierung der Geldpolitik aus. Die Euro-Zone verharrt mit einer Teuerungsrate von 0,3 % weiterhin deutlich entfernt von der Zielmarke der Inflation, wobei die Diskussion um eine Flexibilisierung des Inflationsziels an Fahrt gewonnen hat. Der Verbraucherpreisanstieg in Deutschland lag mit 0,6 % leicht über dem Niveau der Euro-Zone. Beschäftigungsentwicklung, Lohnsteigerungen und fiskalpolitische Impulse führten zu einer robusten Expansion des privaten Konsums.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland schon im vorangegangenen Jahr um nur noch 0,6 % zulegen konnte, musste in 2020 erstmals seit vielen Jahren eine Reduktion um 5,1 % verzeichnet werden. Allerdings weisen die Prognosen bei günstigem Pandemie-Verlauf auf starke Erholungseffekte in 2021 hin. Für die Jahre 2021 bis 2025 wird mit einem durchschnittlichen Potenzialwachstum von 1,0 % gerechnet. Wenn auch kurzfristig durch den Pandemie-bedingten, jedoch nicht strukturell verursachten Einbruch unterbrochen, setzt sich damit eine der längsten Aufschwungsphasen der deutschen Wirtschaft fort.

Die außergewöhnlich positive Entwicklung des Arbeitsmarkts der letzten Jahre wurde Pandemie-bedingt zunächst gestoppt. Der kontinuierliche Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen kam zum Erliegen und lag mit 44,8 Mio. bei einem Rückgang von 0,9 % etwas geringer gegenüber dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,0 % auf 5,9 %. Die Arbeitsmarktentwicklung zeigte sich trotz der Entwicklungen außergewöhnlich robust.

Die Effekte der Krise wurden durch kurzfristig wirkende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen abgemildert. Insbesondere konnte die Ausweitung der Kurzarbeit einen starken Anstieg der Arbeitslosenquote verhindern. Zum vorläufigen Höhepunkt der Krise im April 2020 bezogen nach Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit knapp 6 Mio. Personen Kurzarbeitergeld mit einem durchschnittlichen Arbeitsausfall von fast 50 %.

Die Beschäftigungsentwicklung, Lohnsteigerungen und fiskalpolitische Impulse führten in den letzten Jahren zu einer robusten Expansion des privaten Konsums. Während das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2019 noch um 3,0 % anstieg, trübte sich auch diese Entwicklung ein. Der Anstieg des verfügbaren Einkommens sank auf 0,4 %. Die Beunruhigung der Verbraucher in der Krise spiegelt sich im Konsumverhalten wider. Nach einem Anstieg der privaten Konsumausgaben im Vorjahr um 1,6 % brachen diese um 6,8 % ein, während sich auch die Sparquote spürbar erhöhte. Die Sparquote stieg um 5,5 Prozentpunkte von 10,9 % auf 16,4 % des verfügbaren Einkommens an.

Die Entwicklung der Sparquote spiegelt sich auch in der Herbstumfrage 2020 der privaten Bausparkassen wider, da alle befragten Sparziele eine steigende Bedeutung verzeichneten. Die Herbstumfrage bescheinigt dem Wohneigentum einen unverändert hohen Stellenwert als Sparmotiv.

Der deutsche Wohnungsbau zeigte sich als Stabilitätsanker in der Krise. Der zu beobachtende positive Trend der letzten Jahre bestätigte sich erneut. Der Wohnummobiliemarkt war nach wie vor von einer hohen Nachfrage gekennzeichnet. Stützend auf die Dynamik der Wohnraumnachfrage wirkten sich die stabilen Einkommensperspektiven der privaten Haushalte sowie die extrem niedrigen Finanzierungskosten aus. Impulse kamen zudem durch demographische Entwicklungen, etwa der Zuwanderung sowie der Urbanisierung. Begleitend erfolgte eine sozial- und wohnungsbaupolitische Debatte.

Die Bauinvestitionen stiegen im Jahr 2020 nochmals um 2,7 % an. Der Wohnungsbau weist mit 61% den weitaus höchsten Anteil der Bauinvestitionen auf. Trotz Krise war damit die Dynamik der Bauinvestitionen aufgrund der außerordentlich günstigen Finanzierungsbedingungen weiter aufwärtsgerichtet.

Die Zahl der Baugenehmigungen ist ein wichtiger Frühindikator zur Einschätzung der zukünftigen Bauaktivität, da Baugenehmigungen geplante Bauvorhaben darstellen und den Baufertigstellungen vorausgehen. Dementgegen steht der sog. Bauüberhang, d.h. die Zahl der genehmigten Bauvorhaben, die noch nicht begonnen bzw. noch nicht abgeschlossen sind. In den Monaten Januar bis September 2020 wurden rd. 4,2 % mehr Wohngebäude genehmigt als im Vorjahreszeitraum (Neubau und Bestandsmaßnahmen).

In neu zu errichtenden Wohngebäuden wurden im September 2020 rund 26.000 Wohnungen genehmigt. Dies waren 3,1 % oder knapp 800 Wohnungen mehr als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser stieg um 0,7 % (knapp 100 Wohnungen) und die für Mehrfamilienhäuser um 0,8 % (gut 100 Wohnungen). Bei den Zweifamilienhäusern stieg die Zahl der genehmigten Wohnungen um gut 600 oder um 34,6 %. Dies ist der höchste Anstieg in einem September in den vergangenen 20 Jahren. Die Zahl der Eigentumswohnungen unter den Wohngebäuden sank um 21,7 %. Dem entsprechend war der Zuwachs bei den Genehmigungen von zur Vermietung anstehenden Wohngebäuden überproportional. Der seit 2008 anhaltende Anstieg des Bauüberhangs erreichte im Jahr 2019 seinen Höchststand und setzte sich auch im Jahr 2020 weiter fort.

Als Hemmnisse der Bautätigkeit gelten hierbei Kapazitätsengpässe in der Baubranche, stark angestiegene Baukosten sowie die Begrenztheit von Bauland in Verbindung mit dessen starkem Preisanstieg. Die Entwicklung im Wohnungsbau erweist sich aufgrund des hohen Nachfrageniveaus insgesamt jedoch als stabil und ist strukturell gefestigt.

Wohnen als elementares Grundbedürfnis stellt die Wohnungspolitik vor große Herausforderungen. Die sog. Wohnraumoffensive der Bundesregierung umfasst hierzu diverse Maßnahmen zur Setzung von Impulsen.

Teil dieser Initiative sind auch die eingerichtete Kommission zur Baukostensenkung, für nachhaltige Baulandmobilisierung und Bodenpolitik sowie der immobilienwirtschaftliche Dialog der Spitzenverbände. Laut Bundesregierung sind bereits alle zentralen Beschlüsse des Wohngipfels vom September 2018 umgesetzt oder auf den Weg gebracht.

Unter den förder- und steuerpolitisch gesetzten Impulsen für den Erwerb von Immobilien für Privathaushalte fallen das Baukindergeld, die Erhöhung der Wohnungsbauprämie, Erhöhung der Fördersummen beim KfW-Wohneigentumsprogramm, die Flexibilisierung des Wohn-Riesters sowie die Senkung der Erwerbsnebenkosten durch Verteilung der Maklerkosten auf Käufer und Verkäufer. Weitere übergeordnete Bausteine sind die soziale Wohnraumförderung, Sonderabschreibungen für Investoren, die städtebauliche Förderung, eine Erweiterung der Musterbauverordnung sowie das Gesetz zur Mobilisierung von Bauland. Eine weitere Initiative besteht im Vorantreiben einer konsequenten Digitalisierung planungsrechtlicher und bauaufsichtlicher Verfahren zur Senkung von Verwaltungskosten. Zukünftige Schwerpunkte liegen in der Förderung des ökologischen Bauens.

Derzeit noch unklar sind die voraussichtlichen Auswirkungen der vom Bundesverfassungsbericht angemahnten Reform der Grundsteuer. Die beschlossene Neuausrichtung der Grundsteuerreform sieht ein sog. Bundesmodell mit Wirksamkeit ab 2025 vor, das in Abkehr vom Einheitswert einer Immobilie eine Ausrichtung am aktuellen Wert vorsieht. Den Bundesländern wurde eine Öffnungsklausel eingeräumt.

Deutschland weist weiterhin mit 51,1% eine der geringsten Wohneigentumsquoten im europäischen Vergleich auf. Neben einer schwach ausgeprägten staatlichen Förderung von Wohneigentum, hoher Kaufnebenkosten und einer traditionell selektiven Kreditvergabe ist für die im internationalen Vergleich geringe Eigentümerquote auch der historisch gewachsene funktionierende Mietmarkt in allen Preissegmenten verantwortlich. Dies weist allerdings auch auf große Marktpotenziale bei der Wohneigentumsbeschaffung hin.

Das Wachstum der Wohnimmobilienkredite verläuft in Deutschland moderat und kontrolliert. Im Mittel werden 22,8 Mrd. € neue Wohnimmobilienkredite pro Monat vergeben. Die Zuwachsrate der Neugeschäftsvolumina lag in den Monaten Januar bis September 2020 bei 3,8 %.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der noch nicht abgeschlossenen Diskussion um die Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen auf rückläufigem Niveau. Im

Zeitraum Januar bis Dezember 2020 wurden 1.044 Tsd. Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 54,88 Mrd. € neu abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahrszeitraum bedeutet dies einen Rückgang der Vertragsanzahl von 13,6 % verbunden mit einem ebenfalls signifikanten Rückgang der Bausparsumme um 13,2 %. Die Sparleistung der Bausparer dagegen fiel um 2,1 % auf 17,39 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum weniger stark ab.

Unsere Geschäftsergebnisse

Im Bauspargeschäft konnte nach dem Rekord-Vorjahr das gesteckte Vertriebsziel von 800 Mio. € Bausparsumme auch im Berichtsjahr leicht übertroffen werden. Abgeschlossen wurden 13.498 Verträge (- 8,6 %) mit Bausparsummen über insgesamt 813,4 Mio. € (- 5,3 %). Die Sparleistung unserer Bausparer lag mit 232,8 Mio. € um 3,8 % über dem Vorjahreswert. Um die Ertragslage im Bausparbestand langfristig zu sichern, wurden wiederum Bestände hochverzinslicher Altтарife abgebaut.

Im Baufinanzierungsneugeschäft wurden mit insgesamt 172,5 Mio. € deutlich mehr Kreditzusagen als im Vorjahr (120,6 Mio. €) erteilt.

Tragende Säule unserer sehr guten Vertriebsergebnisse waren unverändert die hervorragende Produkt- und Servicequalität. Unser Unternehmen erreichte in der Quartalsumfrage der »AssCompact Trends« in der Kategorie Bausparkassen seit nunmehr über 13 Jahren ununterbrochen den ersten Platz als beliebteste Bausparkasse der Makler. Des Weiteren erhielten wir den Fairness Preis 2020 des Deutschen Instituts für Service-Qualität GmbH & Co. KG in den Kategorien „Preis-Leistung“, „Zuverlässigkeit“ und „Transparenz“. In den von der Stiftung Warentest durchgeführten Vergleichsrechnungen für WOP-Sparer belegte die Alte Leipziger Bauspar AG den 1. Platz.

Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus, des weiter verstärkten Wettbewerbs, der ständig steigenden regulatorischen Anforderungen und unserer nach wie vor überaus sicherheitsorientierten Kapitalanlage- und Kreditvergabepolitik sind aus unserer Sicht die erzielten vertrieblischen und finanziellen Ergebnisse des Jahres 2020 zufriedenstellend.

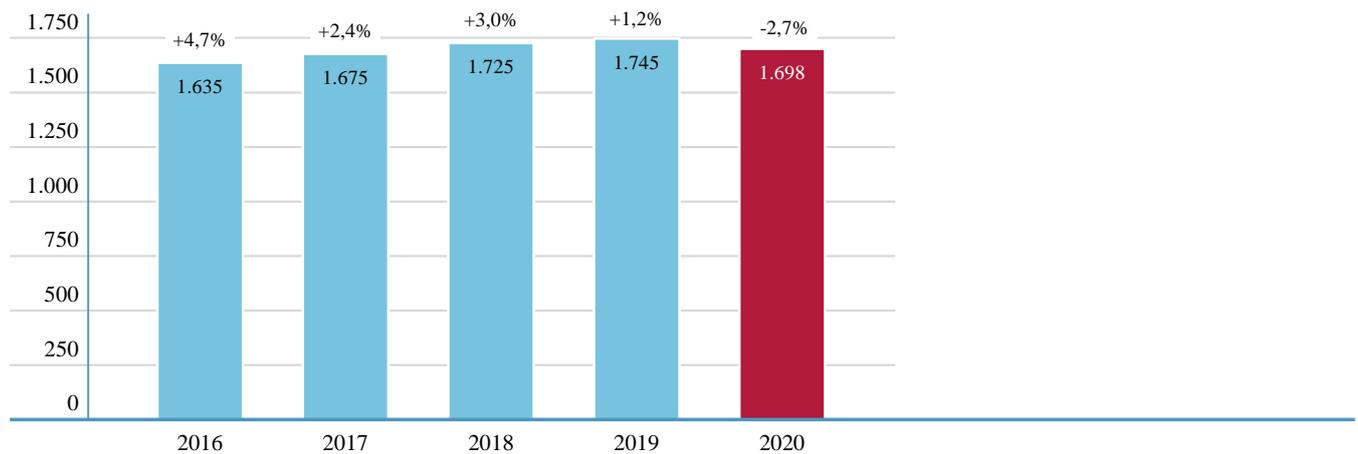
Wesentliche Geschäftszahlen in der Entwicklung (Vorjahreszahlen in Klammern)

Die Bilanzsumme fiel um 2,7 % auf 1.698 Mio. € (1.745 Mio. €). Das bilanzielle Eigenkapital (inklusive

Bilanzgewinn) betrug 63,8 Mio. € (62,9 Mio. €). Es belief sich somit auf rund 3,8 % (3,6 %) der Bilanzsumme.

Bilanzsummen

in Mio. €



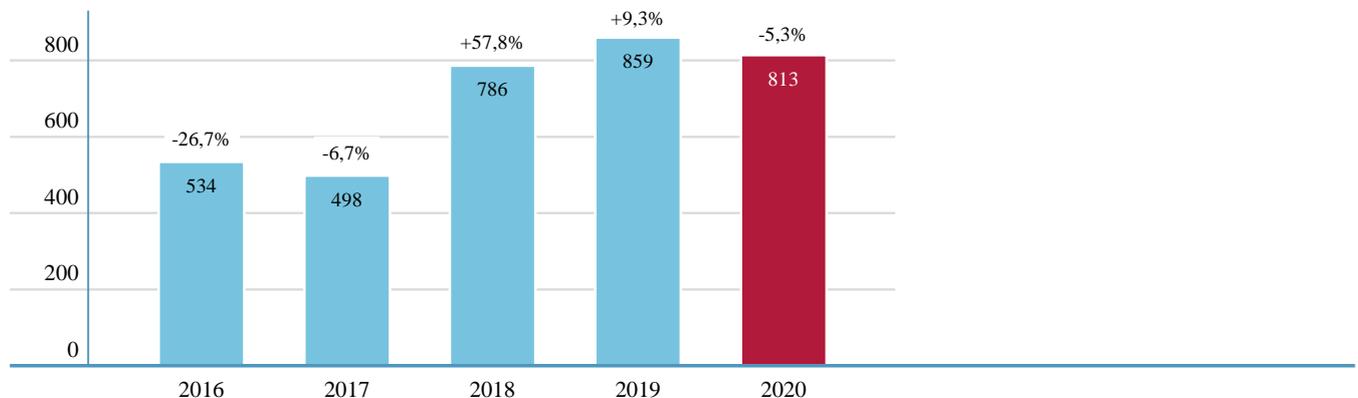
Neugeschäft

Beantragt wurden insgesamt 13.498 (14.769) neue Verträge mit einer Bausparsumme von 813,4 Mio. € (858,5 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang um 5,3 % bezogen auf die Bausparsumme.

Eingelöst wurden 12.8339 (15.059) Verträge mit einer Bausparsumme von 731,2 Mio. € (817,0 Mio. €). Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuverträge stieg auf 56.981 € (54.256 €).

Beantragtes Neugeschäft

in Mio. € Bausparsumme



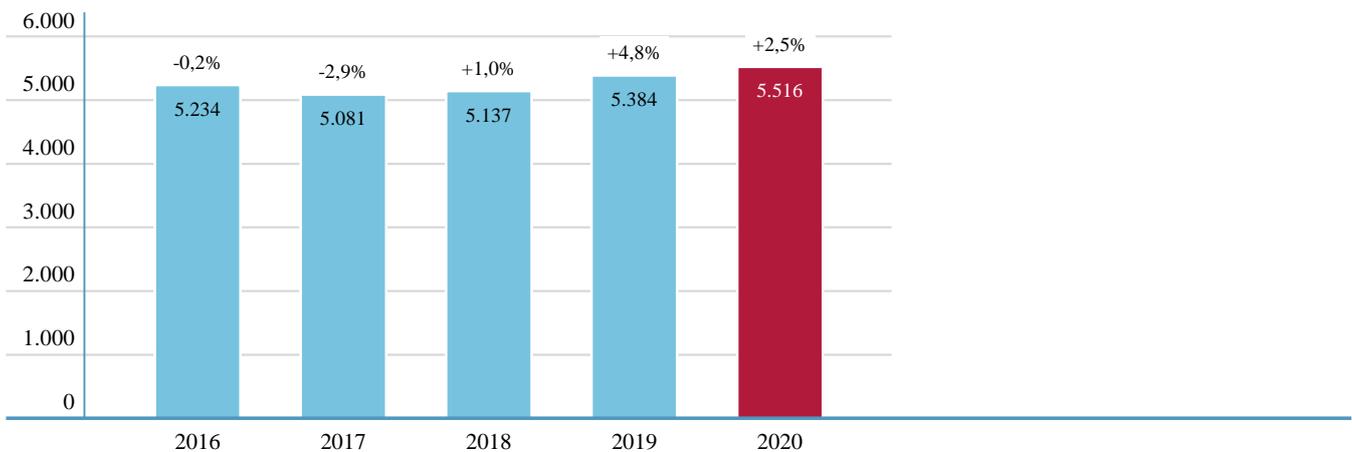
Vertragsbestand

Die Anzahl des nicht zugeteilten und zugeteilten Bestandes an Bausparverträgen verringerte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 203.854 (223.226) mit einer gestiegenen

Bausparsumme auf 5.516 Mio. € (5.383 Mio. €). Die Bausparsumme aller nicht zugeteilten Verträge erhöhte sich um 121 Mio. € auf 5.362 Mio. €

Vertragsbestand

in Mio. € Bausparsumme



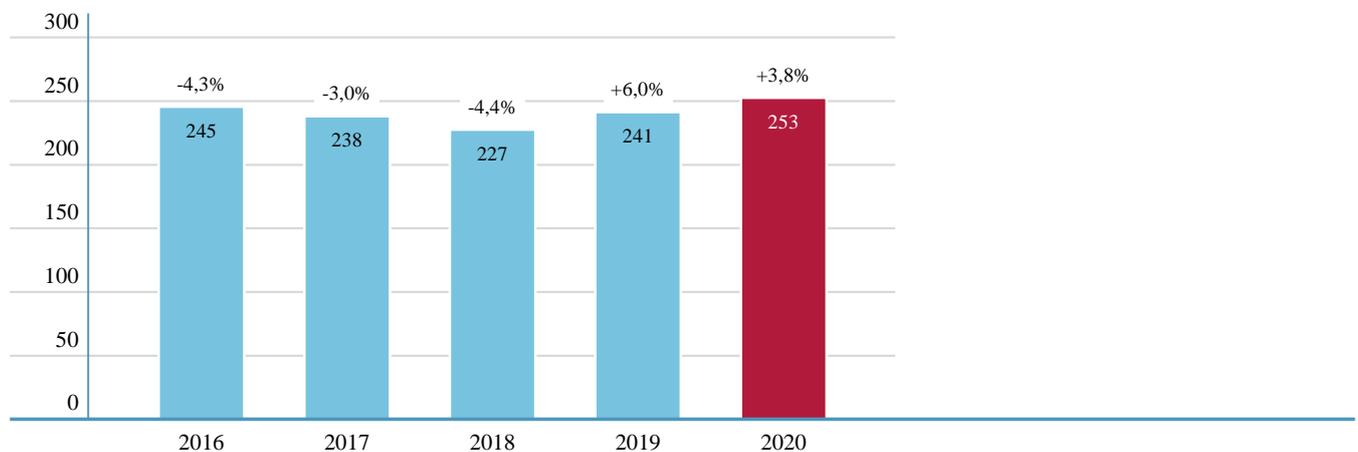
Spar- und Tilgungsaufkommen

Die gesamten Spar- und Tilgungszahlungen einschließlich gutgeschriebener Wohnungsbauprämien beliefen sich auf 252,5 Mio. € (241,2 Mio. €).

Auf Sparbeträge entfielen 232,7 Mio. € (224,3 Mio. €) und auf Tilgungsbeträge 19,8 Mio. € (16,9 Mio. €).

Spar- und Tilgungsaufkommen

in Mio. €



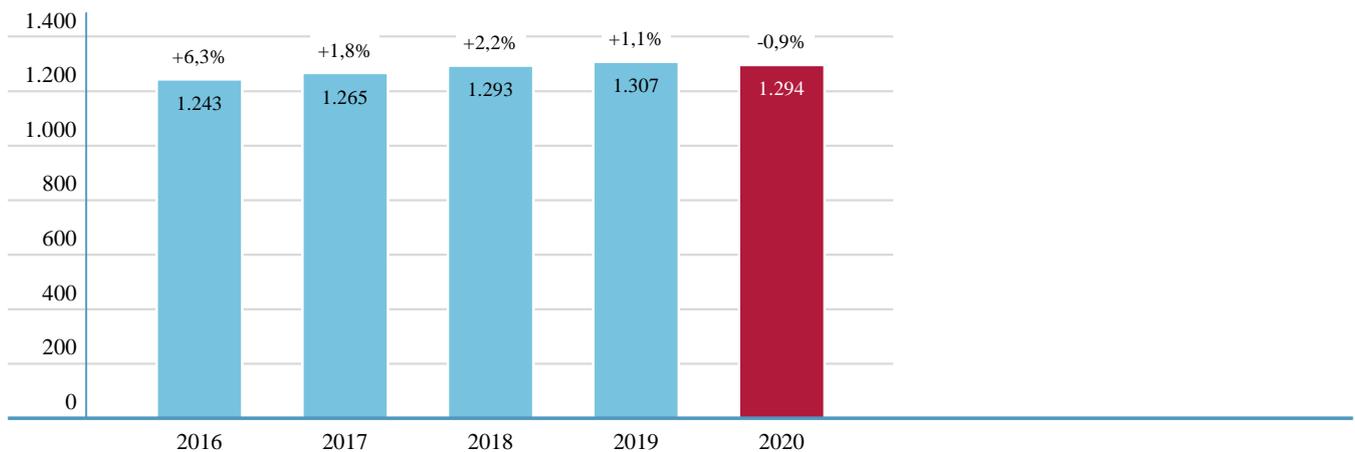
Bauspareinlagen

Der Bestand an Bauspareinlagen fiel infolge der durchgeführten Bestandsmaßnahmen um 12,1 Mio. € (+14,0 Mio. €) auf 1.294,4 Mio. € (1.306,6 Mio. €).

Der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme betrug 76,2 % (74,9 %).

Bauspareinlagen

in Mio. €



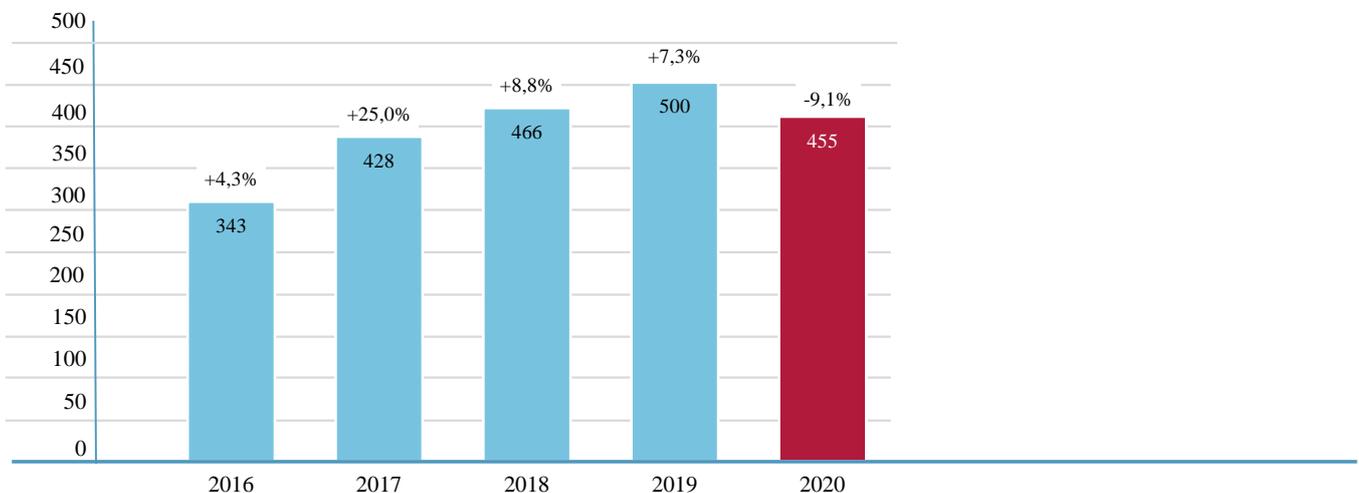
Zuteilungen und Zuteilungsmasse

Im Berichtszeitraum wurden 30.000 (35.432) Verträge mit einer Bausparsumme von 454,7 Mio. € (500,1 Mio. €) zugeteilt. Der Zuteilungsmasse konnten 265,6 Mio. € (253,9 Mio. €) zugeführt werden.

Die Entnahmen beliefen sich auf 292,7 Mio. € (242,2 Mio. €). Danach ist der Überschuss der Zuführungen mit 1.232,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % gesunken.

Zuteilungen

in Mio. € Bausparsumme



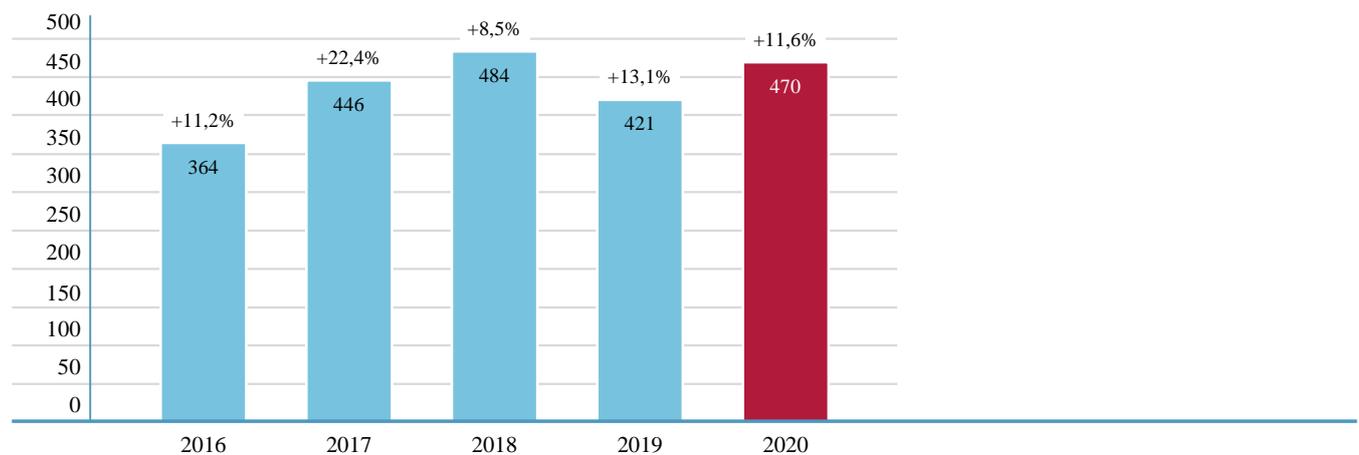
Auszahlungen

Insgesamt wurden 469,7 Mio. € ausgezahlt (420,8 Mio. €). Hiervon entfielen 292,7 Mio. € (242,6 Mio. €) auf zugeteilte Verträge einschließlich vorzeitiger Auflösungen sowie

106,5 Mio. € (121,2 Mio. €) auf Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und 70,5 Mio. € (57,4 Mio. €) auf sonstige Baudarlehen.

Auszahlungsleistungen

in Mio. €



Baudarlehen

Der Bestand an Baudarlehen (Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen) fiel um 12,3 Mio. € (- 7,0 Mio. €) auf 1.500 Mio. € (1.512 Mio. €).

Der Anteil der Baudarlehen an der Bilanzsumme betrug damit rund 88 % (87 %).

Baudarlehen

in Mio. €



Geldanlagen

U.a. durch die intensivierten Bestandsmaßnahmen fielen die Bestände an Geldanlagen (Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Schuldscheindarlehen an Nichtbanken und Inhaberpapiere) um 33,7 Mio. € auf 180,8 Mio. €. Die Anlagen erfolgten ausschließlich nach den strengen Vorgaben des § 4 Abs. 3 BauSparkG.

Die Inhaberschuldverschreibungen werden wie im Vorjahr wie Anlagevermögen bewertet.

Geldaufnahmen

Neben der kongruenten Refinanzierung der Programmdarlehen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank wurde erstmals ein Hypothekenpfandbrief in Höhe von 10,0 Mio. € emittiert.

Kapitalstruktur

Das gezeichnete Kapital sowie die Kapital- und Gewinnrücklagen belaufen sich zum Jahresende auf 62,9 Mio. € (Vorjahr 61,5 Mio. €). Das gezeichnete Kapital mit 8,8 Mio. € sowie die Kapitalrücklage mit 49,1 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Gewinnrücklagen stiegen durch Dotierung aus dem Ergebnis 2019 um 1,4 Mio. € auf 5,0 Mio. €. Die Reserve nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) macht wie im Vorjahr 21,6 Mio. € aus.

Liquiditätslage

Die Alte Leipziger Bauspar AG konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit nachkommen. Die aufsichtliche Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) überschritt stets den Wert von 100,0 %.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss stieg trotz des weiterhin anhaltenden Zinsumfelds, dem Auslaufen von gegenüber dem heutigen Marktzinzniveau höher verzinsten Aktiva und durch Sonderbelastungen aus dem Abbau hochverzinslicher Bauspareinlagen wieder von 2,5 Mio. € (Sondereffekt im Vorjahr) auf 13,8 Mio. €

Die Gesamtmenge als Verhältnis des Zinsüberschusses zum durchschnittlichen Bilanzvolumen (auf Basis der Monatsultimostände) lag damit bei 0,81 % (0,15 %).

Durch die Bestandsmaßnahmen in höherverzinsten Bausparverträgen konnte die durchschnittliche Grundverzinsung der Bausparguthaben gegenüber dem Vorjahr um 0,10 % auf 1,00 % deutlich gesenkt werden.

Das Provisionsergebnis (Vorjahr 1,7 Mio. €) verringerte sich insbesondere durch höhere Provisionsaufwendungen für das wieder deutlich höhere Baufinanzierungs-Neugeschäft auf 0,3 Mio. €. Die Provisionserträge aus Abschlussgebühren fielen durch das reduzierte Bauspar-Neugeschäft auf 9,4 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €). Im Gegenzug reduzierten sich die Provisionsaufwände für dieses Geschäft nur auf 10,6 Mio. € (Vorjahr 10,8 Mio. €). Durch den Abbau von Bausparverträgen beliefen sich die Erträge aus Kontogebühren nur auf 3,2 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5,0 % auf 17,9 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €). Wesentliche Gründe hierfür sind höhere Zuführungen zu Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen sowie Beratungsleistungen zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Im Kreditgeschäft trugen wir allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung. Der Nettoaufwand der Einzelwertberichtigungen entwickelte sich leicht besser als erwartet. Die Pauschalwertberichtigungen wurden im Vorgriff auf die Veränderungen in der Berechnungsweise (BFA 7) im Berichtsjahr mit 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) dotiert. Grundlage für diese Dotierung war die Umstellung der PWB-Ermittlung von einer vergangenheitsorientierten steuerlichen hin zu einer zukunftsorientierten Expected Loss Betrachtung. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen für die überwiegend dinglich besicherten Darlehen auf Basis von Analysen von Kreditrückständen sowie einer Marktschwankungsanalyse der Sicherheitenwerte keine Erkenntnisse im Hinblick auf erhöhte Ausfallrisiken infolge Covid-19 vor.

Zur Gegenfinanzierung von Bestandsmaßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Bauspareinlagen und zur Stärkung der Zinsbonus-Rückstellungen wurden im Berichtsjahr Wertpapiere vor Fälligkeit verkauft und hierbei 6,4 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €) Kursgewinne realisiert.

Die nach wie vor anhaltende Niedrigzinsphase belastet das Zinsergebnis. Demzufolge war die Ertragslage weiterhin nicht auskömmlich. Im operativen Geschäft konnte kein positives Ergebnis erreicht werden.

Die Ausstattung mit Eigenkapital ist ausreichend. Regulatorische Eigenmittel bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 83,5 Mio. € (Vorjahr 80,1 Mio. €). Hierbei handelt es sich ausschließlich um hartes Kernkapital. Der Solvabilitätskoeffizient wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Die Kennziffer zum Jahresende betrug ebenso wie die Kernkapitalquote 48,6 % (Vorjahr 39,3 %).

Die Leverage Ratio beträgt 5,00 (Vorjahr 4,52).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2020 auf 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bausparkasse erfolgte weitestgehend über die Neugeschäftskennzahlen im Bausparen und in der Baufinanzierung, den Zinsertrag und den Verwaltungsaufwand sowie den Jahresüberschuss als wesentliche Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Beim beantragten Bauspar-Neugeschäft wurde der geplante Wert von 800 Mio. € mit 813 Mio. € leicht überschritten. Das beabsichtigte außerkollektive Neugeschäft in Höhe von 150 Mio. € wurde dagegen mit 138 Mio. € nicht erreicht. Zu den Neugeschäftszahlen des Berichtsverweisen wir auch auf „Unsere Geschäftsergebnisse“ (ab Seite 9), zu den Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich auf die Anmerkungen zur Ertragslage.

Der geplante Zinsertrag von 38,5 Mio. € wurde mit 37,4 Mio. € (Vorjahr 41,9 Mio. €) verfehlt. Die wesentlichen Gründe hierfür waren insbesondere das anhaltende Niedrigzinsniveau, das gegenüber der Planung niedrigere Baufinanzierungs-Neugeschäft sowie höhere Abflüsse aus dem Baudarlehenbestand.

Der Verwaltungsaufwand inkl. AfA lag mit 17,9 Mio. € leicht unter der Zielvorgabe von 18,0 Mio. €

Der Jahresüberschuss liegt mit 0,9 Mio. € durch die Realisierung der Kursreserven über unseren Erwartungen.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Wir erklären hiermit, dass unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit der Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, die uns benachteiligt haben, hat unsere Gesellschaft weder getroffen noch unterlassen.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Mit diesem Gesetz soll mittelfristig der Anteil von Frauen an Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die Alte Leipziger Bauspar AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt:

Aufsichtsrat:	33 %
Vorstand:	0 % *
Erste Führungsebene:	14 %
Zweite Führungsebene:	29 %

* unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragslage

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Alte Leipziger Lebensversicherung erstellt einen für das Mutterunternehmen und den Alte Leipziger Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341a i.V.m. 289b und 341j i.V.m. 315b HGB unter Verwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als Rahmenwerk. Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Lebensversicherung von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 341a Abs.1a i.V.m. 289b bis 289e und 341j Abs. 4 i.V.m. 315b, 315c HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft. Der Bericht wird auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht2020.pdf.

Risikomanagement

Übergeordnetes Ziel des Risikomanagementsystems ist die Kontrollierbarkeit notwendiger geschäftsinhärenter Risiken und die Vermeidung bestands- und/oder entwicklungsgefährdender Risiken unter der betriebswirtschaftlichen Zielsetzung, eine profitable nachhaltige Unternehmensentwicklung zu bewirken. Unsere Risikomanagementprozesse gewährleisten, dass Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise bewertet werden.

Unser Gesamtvorstand ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und damit für die Umsetzung und Einhaltung der regulatorischen Vorschriften. Diese Verantwortung bezieht sich unter Berücksichtigung der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auf alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements, dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Die unabhängige Risikocontrolling-Funktion gem. MaRisk übernimmt die Bereichsleitung Controlling/Finanzen. Die damit verbundene sachgerechte Wahrnehmung der Risikomanagementaufgaben obliegt der Stabsstelle Strategisches Risikomanagement.

Unser direkt dem Gesamtvorstand berichtspflichtiger Bereich der Internen Revision ist in die laufende Funktions- und Angemessenheitsprüfung des Risikomanagementsystems eingebunden und damit Teil unseres internen Kontrollsystems.

Die Compliance-Funktion wird durch den Konzern-Compliance Officer wahrgenommen, der auch im Interesse der Bausparkasse tätig ist. Jede Konzerngesellschaft unterhält zudem die Funktion des Compliance-Beauftragten, die gesellschaftsindividuelle Compliance-Aufgaben wahrnimmt. Diese wird bei der Bausparkasse durch die Leitung des Bereichs Recht/Zentrale Stelle ausgefüllt. Ein Compliance-Komitee bildet die inhaltliche Klammer.

Es sind diverse bankinterne Beratungs- und Entscheidungsgremien mit Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements eingerichtet. Dies sind einerseits die Ausschüsse des Aufsichtsrats zu den Themen Personal, Kapitalanlage und Produkte, andererseits der Risikoausschuss sowie die Expertengremien Risikoinventur, Zinsprognose, Auslagerung und Validierung.

Unser Risikoausschuss fungiert als fachübergreifendes Gremium. Zentrale Aufgabe ist die Beratung des Gesamtvorstands bei seiner Entscheidungsfindung zu risikorelevanten Themen. Dazu gehören die Bewertung der aktuellen Risikosituation, das Ableiten von möglichen Maßnahmen der Risikosteuerung und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems.

Für Fragestellungen der Nachhaltigkeit haben wir die Stelle eines Nachhaltigkeitskoordinators implementiert. Diese Funktion bildet die informatorische Schnittstelle zwischen den konzernweiten übergreifenden Tätigkeiten zum Thema Nachhaltigkeit und der spezifischen Detaillierung für uns als Bausparkasse.

Hinsichtlich der aufbau- und ablauforganisatorischen Umsetzung der Funktionstrennung differenzieren wir anhand der Kriterien der Höhe des Kreditengagements und des Risikogewichts zwischen nicht risikorelevantem und risikorelevantem Geschäft. Diese Unterscheidung zeichnen wir über unsere Prozessdefinitionen und unsere Kompetenzzuordnung nach.

Bei der Kapitalanlage kommt den Aspekten Sicherheit, Flexibilität, Risikodiversifikation sowie Fälligkeitsstruktur eine herausragende Bedeutung zu. Nachhaltigkeit, Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren sind dabei zusätzlich ein integraler Bestandteil der Investitionsentscheidungen.

Unser Selbstverständnis und unsere Werte stehen gleichberechtigt neben Risikoaspekten und anderen Unternehmenszielen. Wir leben eine Risikokultur, die die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördert und sicherstellt, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind.

Die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagementsystem werden durch Grundsätze der Risikopolitik vorgegeben. Diese Vorgaben stärken das bereichsübergreifende Bewusstsein für Risiken und fordern jeden Mitarbeiter zum situativen risikoorientierten Handeln auf.

Nachhaltigkeit interpretieren wir als festen Bestandteil unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells, dessen Priorität eine verantwortungsbewusste Vergabe von Immobilienfinanzierungen ist und dabei auch ökologischen und sozialen Aspekten im Besonderen Rechnung trägt.

Wir unterscheiden vier Phasen in unserem Risikomanagementkreislauf: Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle.

Risikoidentifikation

Zur Identifikation relevanter Risiken und zur Beurteilung deren Wesentlichkeit führen wir regelmäßig und ggfs. anlassbezogen eine Risikoinventur durch, um ein Gesamtrisikoprofil zu erstellen.

Als ein weiteres Werkzeug der Risikoidentifikation haben wir einen Neu-Produkte-Prozess etabliert. Dieser sieht als festen Bestandteil eine Risikoanalyse vor dem Start von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten vor.

Im Zuge des Prüf- und Bewertungsprozesses für Auslagerungen beschäftigen wir uns mit den Risiken, die die Beauftragung externer Partner mit Dienstleistungen mit sich bringen.

Risikobewertung

Für jede wesentliche Risikoart haben wir Risikoindikatoren festgelegt, die Frühwarn- und/oder Überwachungscharakter haben. Ziel ist es, einerseits Risikoindikationen für die zu erwartenden Bewegungen in der Risikostruktur aufzuzeigen und andererseits ergänzende Impulse zur Konkretisierung von Handlungsmaßnahmen zu liefern. Die Intensität der resultierenden Konsequenzen leitet sich aus einer Ampellogik ab.

Die Angemessenheit des Kapitals stellen wir über drei Komponenten sicher: die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive, in der normativen Perspektive und perspektivenübergreifend innerhalb unseres Stresstestprogramms. Die normative und ökonomische Perspektive haben grundsätzlich den gleichen steuerungsrelevanten Stellenwert. Zum 31. Dezember 2020 wurden die Steuerungskreise angepasst. Die normative Perspektive wurde mit in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben wurde die ökonomische Perspektive in Form des überarbeiteten Gone-Concern-Ansatz berichtet. Die Going Concern-Ansatz wird übergangsweise zu Informationszwecken fortgeführt.

Normative Perspektive (Kapitalplanung)

Mittels der normativen Perspektive weisen wir die Fähigkeit zur Einhaltung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen in einem angelegten Planungszeitraum nach. Ziel der Kapitalplanung ist es, etwaigen Kapitalbedarf in einem möglichst frühen Stadium zu identifizieren und frühzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Die relevanten Steuerungsgrößen sind dementsprechend alle regulatorischen Kennziffern.

Das Basisszenario beinhaltet unsere Erwartungshaltung für den Planungszeitraum und reflektiert erwartete Veränderungen unserer Geschäftstätigkeit und unserer strategischen Ziele unter Beachtung möglicher Veränderungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds. Zusätzlich tragen wir möglichen negativen Abweichungen vom geplanten zukünftigen Geschäftsverlauf im Rahmen der Simulation von adversen Entwicklungen Rechnung. Zum Stichtag 31.12.2020 wurde eine Gesamtkapitalquote von 48,6 % sowie eine Leverage Ratio von 5,0% ermittelt. Beide Kennzahlen liegen signifikant über den Mindestanforderungen. Unsere Kapitalisierung ist angemessen.

Ökonomische Perspektive (Risikotragfähigkeit i.e.S.)

Zielsetzung der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung der Abdeckung aller wesentlichen Risikopotenziale durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial.

Wir streben hierbei eine wertorientierte Ableitung von Risiken und Risikodeckungspotenzial an.

Die relevante Steuerungsgröße ist die Beanspruchung der bereit gestellten Risikodeckungsmasse durch den Gesamtrisikobeitrag. Zusätzlich überwachen wir die Risikobeiträge der einzelnen Risiken durch eine entsprechende Allokation der Risikodeckungsmasse in Form von Risikolimiten.

Risikokonzentrationen werden berücksichtigt, indem von einem gleichzeitigen Eintritt aller Risiken ausgegangen wird. Auf die Abbildung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten wird verzichtet.

Auch in der ökonomischen Perspektive halten wir ein Normalszenario vor und untersuchen negative Entwicklungen auf die Risikotragfähigkeit in Form von Stressszenarien.

Als Risikodeckungspotenzial steht in der ökonomischen Perspektive 124,7 Mio. €(92,4) bereit. Die Auslastung per 31.12.2020 lag bei 42,6 % (41,6).

Stresstestprogramm

Übergreifendes Element unseres Risikotragfähigkeitskonzepts ist unser Stresstestprogramm. Zur Analyse der Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse werden regelmäßig und anlassbezogen Stresstests durchgeführt.

Mit Hilfe der implementierten Stresstests wird überprüft, ob die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven unter ungünstigen ökonomischen Rahmenbedingungen weiterhin sichergestellt werden kann.

Die Ausgestaltung unserer Stresstests steht im Einklang mit unserer Komplexität und Risikoexponierung. Unserer Konzeption nach bilden übergreifende Szenariodefinitionen die Basis für die normative und die ökonomische Perspektive, sodass wir eine inhaltliche Konsistenz erreichen.

Sie bilden sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen ab, deren Wirkungszusammenhänge wir auf unsere identifizierten Stellhebel übersetzen.

Risikosteuerung

Unsere Risiko- und Kapitalsteuerung beschäftigt sich mit der Fragestellung, welche Maßnahmen durchzuführen sind, um die gemessenen und analysierten Risiken zu steuern bzw. Auffälligkeiten sachgerecht zu begegnen.

Die Operationalisierung erfolgt letztendlich durch eine konsistente Einbettung in die Planungsprozesse, ein standardisiertes Monitoring der Steuerungsgrößen sowie einen regelmäßigen Reportingprozess mit klaren Verantwortlichkeiten und Eskalationsstufen. Maßnahmen werden im Bedarfsfall individuell bzw. situativ ausgearbeitet.

Risikokontrolle

Bei der Ausgestaltung des Berichtswesens legen wir auf Adressatengerechtigkeit, Nachvollziehbarkeit, Aussagekraft und Vollständigkeit wert.

Unsere Modelle bilden komplexe Zusammenhänge der wirtschaftlichen Wirklichkeit vereinfachend ab. Potenziale für Modellrisiken begegnen wir durch unseren zweistufigen Modellbewertungsprozess bestehend aus den beiden Komponenten Modellangemessenheitsprüfung und Modellrisikobewertung.

Alle unsere Methoden, Modelle und Prozesse und darauf aufbauende Anwendungen sind mit eindeutigen Zuständigkeitsregelungen, technischen Standards und klaren Verantwortlichkeiten versehen.

Alle Ergebnisse, die Teil des Berichtswesens oder der Risikokommunikation sind, und auf deren Basis Entscheidungen getroffen werden, unterliegen einem Vier-Augen-Prinzip und damit einer Qualitätssicherung.

Zu Dokumentationszwecken unterhalten wir eine unserer Komplexität angemessene schriftlich fixierte Ordnung, die bei Veränderungen der Aktivitäten und Prozesse zeitnah angepasst wird.

Unsere Risikomanagementprozesse, überprüfen wir mindestens jährlich sowie anlassbezogen bei sich ändernden Bedingungen auf ihre Angemessenheit.

Als wesentliche Risiken haben wir die Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, die Ertragsrisiken im Kollektiv, Operationelle Risiken und Strategische Risiken identifiziert.

Adressenrisiken

Adressenrisiken beschreiben die Gefahr, dass Kreditnehmer bzw. Emittenten/Kontrahenten im Rahmen von Kapitalanlagegeschäften ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen (Ausfallsrisiko), hereingenommene Sicherheiten während der Laufzeit teilweise oder ganz an Wert verlieren (Besicherungsrisiko) oder die Wahrscheinlichkeit hierfür durch Verschlechterung der Bonität steigt (Migrationsrisiko). Wir unterscheiden die Ausprägungen Kreditrisiken und Emittentenrisiken.

In der Produktgruppe Baufinanzierung sind wir auf das Privatkundengeschäft und hier insbesondere auf den Eigennutzer ausgerichtet. Gewerbefinanzierungen werden nur in Einzelfällen hereingenommen.

Eine Kreditvergabe erfolgt für Personen mit Wohnsitz und zu finanzierendem Objekt innerhalb Deutschlands in der Währung Euro. Unsere Produktfamilie, bestehend aus Modernisierungs- und Ergänzungsdarlehen, Bauspardarlehen, Vorausdarlehen, Zwischendarlehen, Annuitäten- und Endfällige Darlehen sowie KfW-Darlehen, ist mit einem stringenten klar eingrenzbaeren Risikoprofil verbunden.

Kreditentscheidungen fußen im Mengengeschäft auf einem Scoringverfahren, das eine individuelle Bewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Form eines Ratings und eine Bewertung der Sicherheiten beinhaltet. Dieses IRBA-konforme Verfahren wird neben der Nutzung im Antragsverfahren auch als Bestandsscoring regelmäßig aktualisiert. Rückständige Engagements sind bereits ab erster Mahnung Teil unserer Intensivbetreuung.

Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Notleidende Forderungen werden abgeschrieben, wenn deren Uneinbringlichkeit feststeht.

Weitere Elemente unserer Steuerung stellen an das Risikogewicht und an die Losgröße angepasste Kompetenzstufen, Risikolandkarten zur Konzentrations- und Qualitätsüberwachung, Schufa-Abfragen, Kreditversicherungen, Marktschwankungsanalysen, strukturelle Begrenzungen und Beleihungsrichtlinien dar.

Eine Kapitalanlage wird ausschließlich zur Zwischenanlage überschüssiger Kollektivmittel in Verbindung mit der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsdeckung betrieben. Unser Produktportfolio sieht Geldanlagen (Tages- und Termingeldanlagen) und Anlagen in Wertpapiere (Schuldverschreibungen und Schuldscheine) vor.

Unsere Anlagestrategie enthält zusätzlich zu den restriktiven gesetzlichen Vorgaben weitere risikobegrenzende Elemente bezogen auf Ratings, Laufzeiten, Losgrößen, Länderzuordnungen, Währungen, sowie weiterhin einen Verzicht auf Emittentenkündigungsrechte, Einschränkungen an Soft Bullet-Strukturen sowie eine uneingeschränkte Liquidierbarkeit.

Das Adressenrisiko bemessen wir zum 31.12.2020 mit 9,2 Mio. €(2,2). Der Anstieg ist einer Modellumstellung geschuldet. In der normativen Perspektive werden die risikogewichteten Aktiva (RWA) für Wertpapiere nach dem KSA-Ansatz und für das Kreditgeschäft nach dem IRB-Ansatz ermittelt. Die RWA beliefen sich zum 31.12.2020 auf 171,8 Mio. €(203,9).

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von Veränderungen der Marktpreise im Sinne potenzieller negativer Veränderung der Positionswerte.

Da wir weder Geschäfte in Fremdwährung abschließen noch mit Aktien oder aktienähnlichen Produkten handeln, unterscheiden wir die Ausprägungen Zinsänderungsrisiken und Credit Spread-Risiken.

Zinsänderungsrisiken beschreiben die Gefahr marktzensinduzierter Abweichungen zukünftiger Zinsüberschüsse und ggf. weiterer zinsabhängiger Ergebnisbestandteile von einem zuvor erwarteten Wert.

Das Zinsänderungsrisiko wird maßgeblich durch unser Bausparkkollektiv bestimmt, das durch eine branchentypische asymmetrische Risikoposition aufgrund der fixen Kollektivzinsen, der seiner Langfristigkeit geschuldeten allgemeinen Trägheit sowie ein in hohem Maße vom Marktzinsniveau abhängiges Kundenverhalten im Hinblick auf Darlehensinanspruchnahme und Neuabschlüsse charakterisiert ist.

Auswirkungen von Marktzinsveränderungen werden periodisch als auch barwertig betrachtet. Mögliche Steuerungsmaßnahmen ergeben sich aus der jeweils aktuellen Marktzinssituation und bestehen aus der kurzfristigen Aktiv-Passiv-Steuerung, wie der verstärkten Umsetzung fristenkongruenter Refinanzierung oder dem Einsatz von Derivaten zu Absicherungszwecken, und aus der langfristig ausgerichteten Kollektivpolitik.

Grundlage für das Kollektiv bildet ein einzelvertragsbasiertes, über Neugeschäfts- und Verhaltensparameter gesteuertes Kollektivsimulationsmodell. Das Kollektiv ist ein Teil der übergreifenden Zinsbindungsbilanz, die auch alle sonstigen aktivischen, passivischen und außerbilanziellen Bestände enthält, und nach verschiedenen modifizierten Zinsstrukturkurven differenziert wird.

Credit Spread-Risiken beschreiben die Gefahr von negativen Wertveränderungen im Wertpapierbestand aufgrund einer Veränderung der am Markt verlangten Credit Spreads für Papiere der jeweiligen Emittenten.

Alle Wertpapiere der Eigenanlage werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und dem Anlagevermögen zugeordnet. Credit Spread-Risiken werden daher nur ergebniswirksam, wenn ein Wertpapier vor seiner Endfälligkeit veräußert wird. Verkäufe führen wir im lfd. Geschäftsbetrieb nur zur Ertragssteuerung durch.

Der Value at Risk zum 31.12.2020 für Zinsrisiken belief sich auf 28,8 Mio. €(21,6). Der Value at Risk der Credit-Spread-Risiken belief sich zum 31.12.2020 auf 10,0 Mio. €(8,7). Im normativen Steuerungskreis werden die Zinsrisiken mittels simulierter GuV-Größen in den adversen Szenarien berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, eigene Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt erfüllen zu können, d.h. seinen gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig bzw. fristgerecht nachkommen zu können. Wir verstehen darunter die für uns wesentlichen Risikobestandteile Zahlungsunfähigkeitsrisiken und Refinanzierungsrisiken.

Wir gewährleisten eine ausreichende Diversifikation der Refinanzierungsquellen und der Liquiditätspuffer durch unsere bauspartypischen Refinanzierungsoptionen.

Ziel unseres Liquiditätsrisikomanagements ist es, die möglichen künftigen Liquiditätsengpässe rechtzeitig zu erkennen, entsprechende Steuerungsmaßnahmen vorzubereiten und zu ergreifen. Vorsorge wird dabei in zweierlei Hinsicht getroffen. Einerseits stellen wir sicher, dass freie Liquiditätspotenziale in ausreichender Höhe zur Schließung möglicher Liquiditätslücken zur Verfügung stehen und andererseits berücksichtigen wir, dass die Inanspruchnahme freier Liquiditätspotenziale zur Schließung dieser Liquiditätslücken mit einer zusätzlichen tragbaren GuV-Belastung verbunden ist.

Um auf unerwartete Geldabflüsse kurzfristig reagieren zu können, achten wir auf eine angemessene Fungibilität unserer Wertpapiere.

Zudem werden die Inhaberschuldverschreibungen im Dispositionsdepot der Deutschen Bundesbank geführt. Hierdurch besteht jederzeit die Möglichkeit, sowohl am Lombard- und Offenmarktgeschäft teilzunehmen, als auch die Spitzenrefinanzierungsfazilität zu nutzen.

Die Simulation des Bausparkkollektivs wird mittels einer zertifizierten Software durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Liquidität determinierende Parameter ermittelt werden können.

Die LCR Quote lag während des Berichtsjahres zwischen 244 % und 394 % bzw. per 31.12.2020 bei 244 %. Die für die LCR aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße von 100% wurde im gesamten Jahresverlauf deutlich übertroffen. Das Liquiditätskostenrisiko belief sich zum 31.12.2020 auf 0 Mio. €(0). Unser Überlebenshorizont liegt bei mindestens 5 Jahren.

Unsere Zahlungsfähigkeit ist auf Grund ausreichender Liquiditätsreserven gesichert.

Im normativen Steuerungskreis werden Refinanzierungsrisiken mittels simulierter GuV-Beiträge in den adversen Szenarien berücksichtigt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Darunter verstehen wir Personalrisiken, Datenverarbeitungsrisiken, Auslagerungsrisiken, Projektrisiken und Risiken aus höherer Gewalt sowie die für uns wesentlichen Risikobestandteile System-/Technologierisiken, Rechts-/Compliance-/Kriminalitätsrisiken und Geschäftsprozess-/Organisationsrisiken.

Wir begegnen den unterschiedlichen Ausprägungen des operationellen Risikos durch vielfältige aufbau- und ablauforganisatorische Schutzmaßnahmen sowohl auf Ebene der einzelnen Geschäftsbereiche als auch geschäftsbereichsübergreifend. Zentrale Elemente sind hierbei die konsequente Erfassung aller relevanten Schadensereignisse und damit verbundene Schadensaufwände in einer Schadensfallsammlung sowie eine Prognose des Schadenspotenzials in Form von Szenarioanalysen.

Der Risikowert per 31.12.2020 lag bei 2,3 Mio. €(2,9). Im normativen Steuerungskreis legen wir die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung unter Anwendung des BIA zu Grunde.

Ertragsrisiken im Kollektiv

Ertragsrisiken im Kollektiv beschreiben die Gefahr nicht ausreichend hoch gebildeter Rückstellungen im Kollektivgeschäft, die für die Inanspruchnahme von Zinsboni und die Abschlussgebührenrückerstattung gebildet werden.

Ursächlich für das Risiko sind potenzielle nicht vorhersehbare Veränderungen im Kundenverhalten, die dazu führen können, dass die für die Bemessung der Rückstellungen relevanten Verhaltensparameter unterschätzt wurden.

Für eine möglichst korrekte Prognose der Ausübung der Optionsrechte der Bausparer werden beobachtete Entwicklung des Sparverhaltens, der Darlehensverzichter und der Kündigungsquote ausgewertet und in regelmäßige Kollektivsimulationen integriert. Diese ist die Grundlage für die jährliche Rückstellungsbildung für Zinsboni.

Zur Steuerung der Ertragsrisiken im Kollektiv wird grundsätzlich zwischen langfristig wirksamen Tarifänderungen für Neuabschlüsse und kurzfristig wirksamen Bestandseingriffen unterschieden. Des Weiteren können die Einforderung des Regelsparbeitrags in Verbindung mit der Kündigung von Besparungsabbrechern oder auch die verstärkte Ablehnung von Sonderzahlungen oberhalb des Regelsparbeitrags als Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Der Risikowert per 31.12.2020 lag bei 2,7 Mio. €(3,1). Im normativen Steuerungskreis werden Ertragsrisiken im Kollektiv mittels simulierter Bildung von Zinsbonusrückstellungen in den adversen Szenarien berücksichtigt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken beschreiben die Gefahr einer nachteiligen, vom erwarteten Ergebnis abweichenden Geschäftsentwicklung in Folge geschäftspolitischer Grundsatzentscheidungen, fehlender Anpassungsfähigkeit oder aufgrund unerwarteter Veränderungen wirtschaftlicher oder sonstiger externer Marktbedingungen systemischer oder makroökonomischer Herkunft.

Wir verstehen darunter die für uns wesentlichen Risikobestandteile Geschäftsmodellrisiken, Vertriebsrisiken, makroökonomische Risiken und Eigenkapital-/Verschuldungsrisiken.

Aufgrund unseres im Bausparkassengesetz statuierten Geschäftsmodells unterliegen wir strengen Rahmenbedingungen, die unsere Möglichkeiten der Diversifikation unserer Ertragsstruktur determinieren.

Das Risiko, die in die Vertriebsplanung eingearbeiteten Neugeschäftsziele nicht erreichen zu können oder die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells im Zuge der Digitalisierung zu verfehlen, ist ein Kernrisiko einer vertriebsorientierten Bank.

In der ökonomischen Perspektive erfolgt bisweilen aufgrund der Liquidationsannahme kein Risikoansatz. Im normativen Steuerungskreis werden strategische Risiken gesamthaft mittels simulierter adverser Geschäftsentwicklung in Form einer GuV- und Bilanzfortschreibung berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikosituation

Das weiter andauernde Niedrigzinsniveau stellt aktuell das größte Risiko für die Alte Leipziger Bauspar AG dar. Dem begegnen wir mit unterschiedlichen Gegensteuerungsmaßnahmen, die bereits Wirkung zeigen. Insbesondere sind hier Maßnahmen zur Absenkung der Grundverzinsung der Bausparguthaben, zur Risikoertragsoptimierung der Kapitalanlagen und Anpassungen der Vertriebsstrukturen sowie der Vertriebsvergütung zu nennen.

Im Jahr 2020 verfügten wir im ökonomischen Steuerungskreis stets über eine ausreichende Risikotragfähigkeit. Die gemessenen Risiken waren zu jedem Stichtag durch vorhandene Risikodeckungsmassen abgedeckt. Die durchgeführten Szenariorechnungen ließen keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrensituation erkennen. Im Normativen Steuerungskreis wurden in 2020 zu jedem Stichtag die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Größen im IST als auch über einen Planungshorizont von 3 Jahren sowohl im Basisszenario als auch im adversen Szenario eingehalten.

Vor diesem Hintergrund zeigen die Messung und Beurteilung bestehender und zukünftiger Risiken bis zur Aufstellung dieses Jahresabschlusses keine Auffälligkeiten, die unsere zukünftige Entwicklung nachhaltig gefährden könnten.

Nach unserer Überzeugung sind alle erkennbaren Risiken angemessen berücksichtigt und Verlustpotenziale durch den von uns verfügbar gemachten Anteil der Risikodeckungsmasse abgedeckt.

Prognosebericht

Die bisweilen bausparfreundliche Grundhaltung der Bevölkerung trübte sich aufgrund der Corona-Krise etwas ein, wobei die Bedingungen in der Baufinanzierung weiterhin äußerst attraktiv sind.

Die fragile gesamtwirtschaftliche Situation wird absehbar zu deutlich spürbaren Nachfragerückgängen auch bei den privaten Bauinvestitionen führen, sofern durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit verursachte Notlagen mit einer Abschwächung der Einkommensstärke in der breiten Masse an Bedeutung gewinnen.

Einem Einbruch der Planungs- und Bautätigkeit aufgrund der Corona-Krise mit weitreichenden Folgen für den Wohnimmobilienmarkt muss daher durch gezielte Impulse weiter entgegnet werden, auch wenn sich derzeit die Branche in kurzfristiger Hinsicht als Stabilitätsanker erweist. Letztendlich hängt die wirtschaftliche Erholung vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Für das Gesamtjahr 2021 erwarten wir einen weiteren, jedoch schwächeren Zuwachs von 1,5 % an Bauinvestitionen.

Der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen hält an. Der Wunsch der Kunden nach eigenen Immobilien hat sich eher verstärkt. Die Umsetzung dieser Wünsche wollen die Kunden sich durch die historisch niedrigen Zinssätze langfristig sichern, was den Bausparkassen systembedingt zugutekommt.

Unsere Produkte sowie unser Service werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Darüber hinaus sind wir mit einem flexiblen und innovativen Bausparangebot im Markt aktiv.

Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb der ALH Gruppe bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau unseres Neugeschäfts.

Wir setzen Nachhaltigkeit in ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Handlungsweisen um und interpretieren diese als einen festen Bestandteil unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells, dessen Priorität die risiko- und verantwortungsbewusste Vergabe von Immobilienfinanzierungen ist. Neben der sukzessiv geplanten Erweiterung unseres nachhaltigen Produktangebots zur Finanzierung ökologischer Maßnahmen beschäftigen wir uns auch mit der aktuellen und zukünftigen Wirkung unserer eigenen Ressourcennutzung in unseren Wertschöpfungsketten.

Das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft steht nach wie vor im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Wir übernehmen begleitend die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Das außerkollektive Darlehensgeschäft finanzieren wir weitestgehend durch Kundeneinlagen und stabilisieren dadurch nachhaltig das Zinsergebnis. Zur Finanzierung des nachhaltigen Ausbaus unseres Baudarlehensgeschäfts planen wir auch in den nächsten Jahren Pfandbriefe zu emittieren.

Abweichend zum Vorjahr wurden für 2021 nicht mehr das Bauspar- bzw. Baufinanzierungs-Neugeschäft als Leistungsindikatoren gewählt, sondern die Bestände an Baudarlehen und Bauspareinlagen. Ebenfalls neu als Leistungsindikatoren wurden das Zinsergebnis anstatt des Zinsertrags sowie das Provisionsergebnis bestimmt.

In der Baufinanzierung prognostizieren wir einen Baudarlehensbestand in Höhe von insgesamt mindestens 1,5 Mrd. €

Entsprechend unserer bisherigen Erfahrungen erwarten wir für 2021 keine signifikante Pandemie-bedingte Zunahme an Kreditausfällen.

Abgeleitet aus diesen Rahmenbedingungen streben wir für 2021 einen Bauspareinlagenbestand in Höhe von mindestens 1,3 Mrd. € an.

Auch in 2021 planen wir mit einer Fortführung der Bestandsmaßnahmen zum Abbau höherverzinslicher Bauspareinlagen.

Das Zinsergebnis erwarten wir bei 13,4 Mio. € das Provisionsergebnis bei 1,4 Mio. €

Unverändert positiv wirkt unsere konsequent gelebte Kostendisziplin im Bereich der Personal- und Sachkosten auf unsere Ergebnisentwicklung. Der Verwaltungsaufwand inkl. AfA soll in 2021 maximal 17,5 Mio. € betragen.

Die Annahmen stützen sich auf unsere Zinsprognose, die beinahe unveränderte Zinsen im Kurzfristbereich und einen moderaten Anstieg im mittleren bis langfristigen Bereich vorsieht.

Wir sehen auch in 2021 keinen fundamentalen Anstieg der Marktzinsen. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch flexible Bauspartarifgestaltung, durch eine strukturelle Bilanzsteuerung und durch Veränderungen in der Provisionsgestaltung entgegenwirken. Für den Jahresüberschuss 2021 rechnen wir, unter Verwendung von Reserven, mit einem geringfügig positiven Ergebnis.

Oberursel (Taunus), den 26. Februar 2021

Alte Leipziger
Bauspar AG

Buschek

Dr. Lindner

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Barreserve				
Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter:			73.955.288,09	73.205
bei der Deutschen Bundesbank 73.955.288,09 €				(73.205)
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			6.798.316,95	7.477
darunter: täglich fällig 570.173,15 €				(1.043)
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	62.032.548,01			47.152
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.053.420.789,55			1.093.741
ac) sonstige	384.324.711,57			371.196
		1.499.778.049,13		1.512.089
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert				(1.300.307)
1.323.848.459,12				
b) andere Forderungen		17.098.381,09		16.818
			1.516.876.430,22	1.528.907
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar				
bei der		57.079.637,08		68.454
Deutschen Bundesbank 57.079.637,08 €				(68.454)
b) von anderen Emittenten		29.877.097,44		52.343
			86.956.734,52	120.797
darunter: beleihbar bei der				(52.343)
Deutschen Bundesbank 29.877.097,44 €				
5. Beteiligungen			1,00	0
darunter: an Kreditinstituten 0,00 €				(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 €				(0)
6. Immaterielle Anlagewerte			1.083.473,00	1.136
7. Sachanlagen			95.865,00	92
8. Sonstige Vermögensgegenstände			8.121.949,73	8.909
9. Rechnungsabgrenzungsposten			4.058.270,70	4.253
Summe der Aktiva:			1.697.946.329,21	1.744.776

Passivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) aus dem Pfandbriefgeschäft				
aa) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		10.002.945,21		0
b) andere Verbindlichkeiten		117.501.040,03		158.060
darunter: täglich fällig	0,00 €			(0)
			127.503.985,24	158.060
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen darunter:	1.294.433.528,84			1.306.579
auf gekündigte Verträge 15.930.945,41 €				(10.211)
auf zugeteilte Verträge 39.622,64 €				(89)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	16.254,27			15
		1.294.449.783,11		1.306.594
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	90.835.655,84			88.864
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.628.082,22			35.969
		123.463.738,06		124.833
			1.417.913.521,17	1.431.427
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.041.724,94	2.290
4. Rechnungsabgrenzungsposten			116.545,34	69
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.627.587,00		7.992
b) Steuerrückstellungen		292.505,00		150
c) andere Rückstellungen		56.050.721,84		60.246
			64.970.813,84	68.388
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.600.000,00	21.600
7. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		8.832.000,00		8.832
b) Kapitalrücklage		49.066.301,42		49.066
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	153.387,56			154
cb) andere Gewinnrücklagen	4.880.000,00	5.033.387,56		3.450
d) Bilanzgewinn		868.049,70		1.440
			63.799.738,68	62.942
Summe der Passiva:			1.697.946.329,21	1.744.776
1. Andere Verpflichtungen:				
Unwiderrufliche Kreditzusagen:			44.170.572,07	57.165

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

Aufwendungen	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		18.884.438,10		27.667
b) andere Zinsaufwendungen		4.695.062,97		11.778
			23.579.501,07	39.445
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		10.610.355,85		10.761
b) andere Provisionsaufwendungen		2.655.535,04		2.162
			13.265.890,89	12.923
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.798.503,15			8.476
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.977.241,99			1.799
		10.775.745,14		10.275
darunter: für Altersversorgung 506.093,28 €				(349)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.967.135,32		6.652
			17.742.880,46	16.927
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			201.280,94	167
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.193.324,32	1.263
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			672.613,45	0
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	1.150
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			300.840,58	312
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			36.236,81	36
10. Jahresüberschuss			858.346,92	1.409
Summe der Aufwendungen:			57.850.915,44	73.632
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			858.346,92	1.409
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.702,78	31
3. Bilanzgewinn			868.049,70	1.440

Erträge	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	1.974.247,10			1.749
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	27.173.028,27			30.799
ac) sonstigen Baudarlehen	7.297.128,20			7.829
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	576.898,11			783
		37.021.301,68		41.160
darunter: Negativzinsen	67.075,16 €			(67)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		370.881,01		755
			37.392.182,69	41.915
2. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		9.216.480,37		9.925
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		0,00		0
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00		4
d) andere Provisionserträge		4.318.959,45		4.690
			13.535.439,82	14.619
3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	6.004
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			6.434.277,80	10.311
5. Sonstige betriebliche Erträge			489.015,13	783
Summe der Erträge:			57.850.915,44	73.632

Anhang zum Jahresabschluss

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der Alte Leipziger Bauspar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes und des Bausparkassengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (Rechnungslegungsverordnung – RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Rechnungslegung von Bausparkassen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Alte Leipziger Bauspar AG, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB 1663) registriert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden kamen die allgemeinen Bewertungsgrundsätze des § 252 Abs. 1 HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden Bewertungsvorschriften des § 340e HGB zur Anwendung. Von den nach § 340f HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht, wie auch von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen, angesetzt.

Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen und Beteiligungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind.

Die Ermittlung des unerwarteten Ausfalls zur Abbildung des latenten Kreditrisikos wurde im Berichtsjahr auf eine parameterbasierte Expected Loss Berechnung umgestellt, um das Risiko im Portfolio besser (zukunftsorientiert) abzubilden. Danach wurde der erwartete Verlust innerhalb von 12 Monaten auf Basis der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlusthöhe (LGD) und dem erwartete Kreditbetrag bei Ausfall (EAD) ermittelt. Der sich nach Wertberichtigungsvergleich gemäß Artikel 159 CRR ergebende Betrag wurde der Risikovorsorge zugeführt. Dies entspricht einem Mehraufwand in Höhe von 888 Tsd. € im Vergleich zum bisherigen Verfahren.

Die Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es ist grundsätzlich beabsichtigt, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. In den Kaufpreisen enthaltene Agien/Disagien werden mittels Effektivzinsmethode als Zinskorrektiv auf die Laufzeit verteilt.

Immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear abgeschrieben. Bei PC-Software beträgt die Abschreibungsdauer i.d.R. 3 Jahre, bei Großrechner-Software mindestens 5 Jahre.

Die als Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. einschließlich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 800 € netto werden in einen Sammelposten eingestellt und jährlich mit 20% abgeschrieben. Zugänge bis zu 150 € netto wurden sofort abgeschrieben. Geringwertige Anlagegegenstände werden nach der Regelung in § 6 Abs. 2 bzw. Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die Ermittlung der aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagien, die über die Laufzeit vereinnahmt werden.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen geschah nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB neuer Fassung auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Bei der Bewertung der Pensionszusagen für die Handelsbilanz ist ein 10 Jahres-Durchschnittszinssatz zu verwenden. Zusätzlich sind die Pensionsrückstellungen unter Verwendung eines 7 Jahres-Durchschnittszinssatzes zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag zwischen den beiden Rückstellungen beträgt 875 Tsd. € und unterliegt einer (laufenden) Ausschüttungssperre.

Nachstehende versicherungsmathematische Parameter fanden für die Ermittlung der Verpflichtungen Anwendung:

Pensionsalter	60 - 67 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	2,30 %
	2,71 % (zur Vergleichsrechnung)
	1,60 % (Ausschüttungssperre)

Die berücksichtigte Fluktuation in Höhe von 2,00 % entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2020 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden.

Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Verwendung der sogenannten FiFo-Methode ermittelt.

Dabei wurde unterstellt, dass die rätierliche Ansammlung ab dem Zeitpunkt der Unterzeichnung der Vereinbarung zur Altersteilzeit beginnt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 %. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst.

Die Rückstellungen, deren Restlaufzeit ein Jahr übersteigen, sind auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes fristenkongruent abzuzinsen. Es wurden jeweils Zinssätze verwendet, die sich bei gleichen Laufzeiten größer 12 Monate zwischen 0,45 % und 0,97 % bewegten.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB neuer Fassung in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB neuer Fassung analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere dortigen Ausführungen.

Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde entsprechend der Verfügung der OFD Magdeburg vom 21. September 2006 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB fortgeführt.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung von Parametern, die an die aktuellen Gegebenheiten hinsichtlich Zinsniveau und dem zinsinduzierten Verhalten der Bausparerer ausgerichtet sind.

Zinsaufwendungen für diskontierte Rückstellungen aus dem Bauspargeschäft werden in den anderen Zinsaufwendungen ausgewiesen. Zinsaufwendungen für das Nicht-Bauspargeschäft sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Um den Rückstellungsbedarf zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach BFA 3 zu überprüfen, wird die barwertige Methode angewendet.

Hierbei wird den zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs dessen Buchwert gegenübergestellt. Für den vorhandenen Verlustüberhang würde eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen würde.

Erläuterungen zur Bilanz

Baudarlehen

Für erkennbare Risiken sind Einzelwertberichtigungen gebildet. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge ab 3 Monate bei den Baudarlehen betragen insgesamt 124 Tsd. € (Vorjahr: 71 Tsd. €)

Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen	Tsd. €
aus Zuteilung	516
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	26.093
Sonstige	17.562
Summe:	44.171

Nach den Berechnungen zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Zuführungen zum Fonds zur bauparktechnischen Absicherung waren 2020 nicht erforderlich. Die Berechnung erfolgte auf Grundlage des § 7 der Bausparkassenverordnung.

Wertpapiere und Finanzanlagen

Sämtliche in der Bilanzposition »Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere« ausgewiesenen Wertpapiere sind börsennotiert und entsprechen den Anlagevorschriften des § 4 Abs. 3 BausparkG. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Dem Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) 86.837 steht ein Kurswert in Höhe von 88.508 Tsd. € gegenüber.

Hierbei ergeben sich bei Wertpapieren mit einem Buchwert in Höhe von 8.716 Tsd. € stille Lasten in Höhe von 79 Tsd. € Eine Abschreibung in Höhe der stillen Lasten unterblieb, da keine Anhaltspunkte einer dauerhaften Wertminderung vorlagen. Im Jahr 2021 werden keine Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere fällig.

Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanzposten	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Vortrag	Zugänge ¹⁾	Abgänge ²⁾	Stand
	01.01.2020 Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
I. Beteiligungen	752	0	0	752
II. Immaterielle Anlagewerte				
DV-Software	1.891	130	0	2.021
III. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	695	23	3	715
IV. Wertpapiere des Anlagevermögens	120.297	56.071	89.531	86.837
Insgesamt:	123.635	56.224	89.534	90.325

¹⁾ davon aus Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode: 22 Tsd. €

²⁾ davon aus Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode: 384 Tsd. €

Von den Sachanlagen werden die Betriebs- und Geschäftsausstattung komplett für eigene Tätigkeiten genutzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten wird im Wesentlichen der Rückkaufswert der Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen mit 5.366 Tsd. € ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3.639 Tsd. €

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2020 bestehen ausschließlich Steuerentlastungen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Insgesamt ergibt sich am Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 1.596 Tsd. € Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,18% zu Grunde.

Abschreibungen					Buchwert		
Vortrag 01.01.2020 Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	AfA lfd. Jahr Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	
752	–	–	–	752	–	–	
755	–	–	182	937	1.136	1.083	
604	–	3	19	620	92	96	
–	–	–	–	–	120.297	86.837	
2.111	0	3	201	2.309	121.525	88.016	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter der Position werden die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder einschließlich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen, die überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäftes dienen. Es handelt sich um Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die wir im Rahmen der sog. Programmdarlehen zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Zusätzlich ist hier der Hypotheken-Namenspfandbrief enthalten, der 2020 emittiert wurde.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind Geldaufnahmen von privaten und institutionellen Anlegern im Rahmen von Tagesgeldkonten sowie Festgeldeinlagen und Sparbriefe etc. enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus der Abgeltungssteuer in Höhe von 1.625 Tsd. € ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	Tsd. €
Forderungen an Kunden – aus Baudarlehen –	–
Sonstige Vermögensgegenstände	6.014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.539
Sonstige Verbindlichkeiten	–

Passive Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Disagien aus Baudarlehen sowie aus dem Namenspfandbrief.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für baupartechnische Risiken in Höhe von 48,8 Mio. € Hierbei handelt es sich um die Erstattung von Abschlussgebühren sowie für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. in Einzelfällen bei Kündigung durch den Kunden. Mit 43,6 Mio. € entfällt der größte Teil des ausgewiesenen Buchwerts auf einen Alt-Tarif.

Auch die Zuführung zu den Rückstellungen für baupartechnische Risiken von insgesamt 8,7 Mio. € im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung dieses Alt-Tarifs.

Die Bewertung der Rückstellungen für das Bauspargeschäft wird im Wesentlichen von der Einschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens bestimmt, d.h. wie viele Kunden zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe eine Zahlung erhalten (Bonusquote). Die Parametrisierung basiert auf historischen Erfahrungswerten desselben Tarifs sowie von vergleichbaren Tarifen und auf Annahmen, die Ermessensentscheidungen beinhalten. Für weniger bedeutende Tarife werden Simulationsrechnungen der Standardsoftware KOBRA der Fa. Lehmann GmbH, Weinstadt, herangezogen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.250 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. März 2020 wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 1,43 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Fristengliederung zum 31.12.2020

Bilanzpositionen	Restlaufzeit			
	bis zu 3 Monate Tsd. €	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd. €	mehr als 5 Jahre Tsd. €
Forderungen an Kreditinstitute andere Forderungen	-	-	1.159	5.069
Forderungen an Kunden	54.024	91.673	411.324	955.899
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.840	9.497	53.968	46.810
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.253	17.868	4.984	523

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 3.966 Tsd. €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Zinsaufwendungen**

Die „anderen Zinsaufwendungen“ enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für das Bauspargeschäft in Höhe von 2.660 Tsd. €

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den »Sonstigen betrieblichen Aufwendungen« sind u. a. Aufwendungen aus Zinseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen gem. § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von 745 Tsd. € sowie freiwillige soziale Leistungen in Höhe von 174 Tsd. € enthalten.

Steuern

Im Berichtsjahr fielen »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« in Höhe von 301 Tsd. € an.

Zinserträge

Unter den »Zinserträgen aus sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften« waren Negativzinsen aus dem Aktivgeschäft in Höhe von 71 Tsd. € auszuweisen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die »Sonstigen betrieblichen Erträge« enthalten u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 93 Tsd. € und Erträge aus der Rückdeckung für Rentenzahlungen in Höhe von 360 Tsd. €

Deckungsrechnung**Deckung nach Bilanzpositionen****Hypothekendarbriefe**

in Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kunden	19.798	-
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	2.000	-
Summe	21.798	-

Pfandbriefumlauf und Deckungswerte

(Veröffentlichung gem. § 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

in Tsd. €	NOMINAL		BARWERT	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Hypothekenregister				
Hypothekendarbriefe	10.000	-	10.400	-
Deckungsmasse	21.798		25.562	
Davon weitere Deckungswerte	2.000	-	-	-
Davon Derivate	-	-	-	-
Überdeckung	11.798	-	15.162	-
Überdeckung	1,18	-	1,46	-

Risikobarwert¹

in Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Hypothekenregister		
Hypothekendarbriefe	8.165	-
Deckungsmasse	19.481	
Davon weitere		
Deckungswerte	-	-
Davon Derivate	-	-
Überdeckung	11.316	-
Überdeckung	1,39	-

¹ Für die Berechnung der Stress-Szenarien wird für die Zinsen der statische Ansatz verwendet.

Sämtliche Darbriefe und Deckungswerte lauten ausschließlich auf EURO. Alle grundpfandrechtlich besicherten Darbriefobjekte befinden sich ausnahmslos in Deutschland.

Größenklassen Forderungen Hypothekenregister

(Veröffentlichung gem. § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe a) PfandBG)

in Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
bis zu 300 Tsd. €	18.763	-
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	1.035	-
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	0	-
mehr als 10 Mio. €	0	-
Summe Objekte nach Größenklasse	19.798	-
weitere Deckungswerte	2.000	-
Gesamtsumme Hypothekenregister	21.798	-

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe und Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

(Veröffentlichung gem. § 28 Abs. 1 Nr. 2 und 9 PfandBG)

in Tsd. €	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Hypothekenregister				
bis zu sechs Monate	0	-	33	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monate	0	-	24	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monate	0	-	34	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	0	-	24	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	0	-	59	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	0	-	70	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	0	-	230	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	10.000	-	5.358	-
mehr als 10 Jahre	0	-	15.966	-
Summe	10.000	-	21.798	-
in %			31.12.2020	31.12.2019
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse			100	-
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe			100	-

Sicherheiten nach Objektart Hypothekenregister

(Veröffentlichung gem. § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b) und c) PfandBG)

in Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Wohnwirtschaftlich		
Wohnungen	3.172	-
Einfamilienhäuser	16.626	-
Mehrfamilienhäuser	0	-
Unfertige u. noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe wohnwirtschaftlich	19.798	-
Summe gewerblich	-	-
Gesamtsumme	19.798	-
weitere Deckungswerte	2.000	-
Gesamtsumme Hypothekenregister	21.798	-

Rückständige Leistungen auf Hypothekendeckungswerte

(Veröffentlichung gem. § 28 Abs. 2 Nr. 2 und 4 PfandBG)

in Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	-	-
Davon im Ausland	-	-
Gesamtbetrag der leistungsgestörten Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	-	-

Es befinden sich keine rückständigen oder von Zwangsmaßnahmen betroffene Deckungswerte in der Deckungsmasse.

Weitere Deckungswerte Hypothekendeckung

(Veröffentlichung gem. § 28 Abs. 1 Nr. 4, 5, 6 und 8 PfandBG)

	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
in Tsd. €	31.12.2020	31.12.2019
Staat		
Bundesrepublik Deutschland	2.000	-
Sonstige	-	-
Summe	2.000	-

Ausgleichsforderungen i.S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG sowie Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG überschreiten die Begrenzung des § 19 Abs. 1 PfandBG, des § 20 Abs. 2 PfandBG, des § 26 Abs. 1 PfandBG und des § 26f Abs. 1 PfandBG nicht.

Weitere Kennzahlen der Hypothekendeckung

(Veröffentlichung gem. § 28 Abs. 1 Nr. 7, 11 und Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

in Tsd. €		31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten	in Tsd. €	-	-
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen	in Jahren	1,31	-
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	57,04	-
Ordentliche Deckung (nominal)	in Tsd. €	19.798	-
Anteil am Gesamtumlauf	in %	197,98	-

Sonstige Angaben

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen vereinbarten wir 333 Tsd. €

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Leasingverträgen bestehen in den nächsten Jahren Verpflichtungen in Höhe von 117 Tsd. €

Personalbericht

Wir beschäftigten am Ende des Berichtsjahres 112 Mitarbeiter. In dieser Zahl sind 17 Teilzeitbeschäftigte enthalten. Durchschnittlich hatten wir 110 Mitarbeiter, davon 52 männlich, 58 weiblich.

Angabe gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 868.049,70 € nach der Hauptversammlung 860.000,00 € in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 8.049,70 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die Alte Leipziger Lebensversicherung jeweils zu 100% beteiligt ist, sowie die Hallesche Krankenversicherung, mit der die Alte Leipziger Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Auslagerungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten.

Die Dienstleistungsbeziehungen erfolgen überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen, abhängig von Volumina oder im Wege der Kostenteilung.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Bausparverträge und um Baudarlehen. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen mit marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf der Seite 4 genannt.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen werden aufgrund der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB nicht genannt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kredite an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 91 Tsd. € an Vorstandsmitglieder bestand kein Kredit.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates 19 Tsd. €

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 4.223 Tsd. € zurückgestellt.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2021 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verzeichnen.

Oberursel (Taunus), den 26. Februar 2021

Alte Leipziger
Bauspar AG

Buschek

Dr. Lindner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Rückstellungen für das Bauspargeschäft in Bezug auf einen Alt-Tarif

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für baupartechnische Risiken (im Folgenden auch „Rückstellungen für das Bauspargeschäft“ genannt) in Höhe von insgesamt EUR 48,8 Mio ausgewiesen. Die Rückstellungen für das Bauspargeschäft betreffen Rückstellungen für die Erstattung von Abschlussgebühren sowie für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht durch den Kunden. Mit EUR 43,6 Mio entfällt der größte Teil des ausgewiesenen Buchwerts auf einen Alt-Tarif. Auch die Zuführung zu den Rückstellungen für baupartechnische Risiken von insgesamt EUR 8,7 Mio resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung dieses Alt-Tarifs.

Die Bewertung der Rückstellung für das Bauspargeschäft wird im Wesentlichen von der Einschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens bestimmt, d.h. wie viele Kunden zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe eine Zahlung erhalten (Bonusquote). Die Parametrisierung basiert auf historischen Erfahrungswerten desselben Tarifs sowie von vergleichbaren Tarifen und auf Annahmen, die Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten beinhalten. Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch das verwendete Bewertungsmodell und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten unzutreffend eingeschätzt wird und damit die baupartechnischen Rückstellungen unzutreffend bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Durch Befragungen und Einsichtnahme in Unterlagen haben wir ein Verständnis des Bewertungsmodells und der in die Bewertung eingeflossenen Annahmen sowie der organisatorischen Ausgestaltung des Prozesses zur Ermittlung der baupartechnischen Rückstellungen erlangt.

Im Zuge der Aufbauprüfung haben wir gewürdigt, inwieweit das angewandte Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen geeignet ist und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen wesentlichen Annahmen sachgerecht und schlüssig sind. Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir darüber hinaus die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Für die zum Einsatz kommenden IT Systeme und IDV haben wir die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Für die Prüfung der von der Bausparkasse angesetzten Bonusquoten haben wir insbesondere den von der Bausparkasse durchgeführten Vergleich der für das vorhergehende Geschäftsjahr vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen.

Für die aus der Kollektivsimulation ermittelte durchschnittliche Restlaufzeit haben wir zur Beurteilung auf historische Daten eines Vergleichstarifs abgestellt.

Für die angesetzte Laufzeit haben wir die Angemessenheit der verwendeten Vergleichstarife gewürdigt und die Ermittlung nachvollzogen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientierter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen für den Alt-Tarif zugrunde liegende Bewertungsmodell ist angemessen und die hierbei getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen wurden sachgerecht getroffen und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung (Teilhabe von Frauen an Führungspositionen),
- den Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht in Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Lageberichts,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und der inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juni 2019 vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Peter.

Frankfurt am Main, den 5. März 2021

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Peter
Wirtschaftsprüfer

gez. Neuser
Wirtschaftsprüfer

Bewegung der Zuteilungsmasse in der Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

Zuführungen	€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss):	
noch nicht ausgezahlte Beträge	1.259.101.536,70
II. Zuführungen im Geschäftsjahr:	
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	232.749.888,87
2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	19.798.900,04
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	13.076.473,98
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
5. Sonstige	0
Summe:	1.524.726.799,59

Entnahmen	€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr:	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	156.942.995,51
b) Baudarlehen	34.695.043,06
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	101.029.137,19
3. Sonstige Entnahmen**	0,00
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres***	1.232.059.623,83
Summe:	1.524.726.799,59

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** Die sonstigen Entnahmen enthalten einen Korrekturposten für in den Vorjahren zu hoch ausgewiesene Zuführungen.

*** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge

39.612,43

b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

516.170,00

Bestandsbewegung 2020 Gesamt

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	216.071	5.241.390	7.155	142.020	223.226	5.383.410
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.833	728.635	0	0	12.833	728.635
1a) Erhöhung	0	2.602	0	0	0	2.602
2. Übertragung	156	7.535	30	875	186	8.410
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	389	0	0	0	389	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	18.095	261.924	18.095	261.924
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	13.378	738.772	18.125	262.799	31.503	1.001.571
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	18.095	261.924	0	0	18.095	261.924
2. Ermäßigung	0	4.251	0	0	0	4.251
3. Auflösung	15.099	344.228	16.121	218.804	31.220	563.032
4. Übertragung	156	7.535	30	875	186	8.410
5. Zusammenlegung	6	0	0	0	6	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.367	31.399	1.367	31.399
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	33.356	617.938	17.518	251.078	50.874	869.016
D) Reiner Zugang/Abgang	- 19.978	120.834	607	11.721	- 19.371	132.555
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	196.093	5.362.224	7.762	153.741	203.855	5.515.965
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	643	12.927	13	247	656	13.174

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	582	100.517
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	3.957	385.721
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		27.058
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	109.875	779.302
über 10.000 bis 50.000 €	44.647	759.074
über 50.000 bis 150.000 €	35.443	2.089.966
über 150.000 bis 500.000 €	5.943	1.450.468
über 500.000 €	185	283.414
Insgesamt:	196.093	5.362.224

Bestandsbewegung 2020 »easy plus«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	94.724	1.192.337	4.558	72.913	99.282	1.265.250
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	- 1	- 10	0	0	- 1	- 10
1a) Erhöhung	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	22	475	15	322	37	797
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	28	0	0	0	28	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	14.174	166.105	14.174	166.105
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	49	465	14.189	166.427	14.238	166.892
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	14.174	166.105	0	0	14.174	166.105
2. Ermäßigung	0	208	0	0	0	208
3. Auflösung	7.276	84.065	13.982	163.940	21.258	248.005
4. Übertragung	22	475	15	322	37	797
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	808	13.528	808	13.528
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	21.472	250.853	14.805	177.790	36.277	428.643
D) Reiner Zugang/Abgang	- 21.423	- 250.388	- 616	- 11.363	- 22.039	- 261.751
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	73.301	941.949	3.942	61.550	77.243	1.003.499
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	332	4.631	4	30	336	4.661

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		12.991
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	49.678	350.869
über 10.000 bis 50.000 €	18.140	304.024
über 50.000 bis 150.000 €	5.369	258.704
über 150.000 bis 500.000 €	111	23.601
über 500.000 €	3	4.752
Insgesamt:	73.301	941.950

Bestandsbewegung 2020 Fest-Tarif

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	978	35.300	302	18.061	1.280	53.361
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	1	150	3	205	4	355
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	50	1.914	50	1.914
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	1	150	53	2.119	54	2.269
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	50	1.914	0	0	50	1.914
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	126	3.832	45	1.533	171	5.365
4. Übertragung	1	150	3	205	4	355
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	89	4.528	89	4.528
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	177	5.896	137	6.266	314	12.162
D) Reiner Zugang/Abgang	- 176	- 5.746	- 84	- 4.147	- 260	- 9.893
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	802	29.554	218	13.914	1.020	43.468
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	6	87	0	0	6	87

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		42.616
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	242	1.391
über 10.000 bis 50.000 €	212	3.321
über 50.000 bis 150.000 €	331	19.255
über 150.000 bis 500.000 €	16	2.887
über 500.000 €	1	2.700
Insgesamt:	802	29.554

Bestandsbewegung 2020 Wahl-Tarif

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	3.607	66.469	365	8.067	3.972	74.536
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	3	44	2	140	5	184
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	165	3.295	165	3.295
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	3	44	167	3.435	170	3.479
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	165	3.295	0	0	165	3.295
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	636	9.517	160	3.026	796	12.543
4. Übertragung	3	44	2	140	5	184
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	83	1.689	83	1.689
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	804	12.856	245	4.855	1.049	17.711
D) Reiner Zugang/Abgang	- 801	- 12.812	- 78	- 1.420	- 879	- 14.232
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.806	53.657	287	6.647	3.093	60.304
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	27	289	0	0	27	289

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		19.497
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	1.116	5.854
über 10.000 bis 50.000 €	1.084	16.316
über 50.000 bis 150.000 €	595	27.331
über 150.000 bis 500.000 €	9	2.089
über 500.000 €	2	2.067
Insgesamt:	2.806	53.657

Bestandsbewegung 2020 »easy finanz«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	16.092	847.240	1.823	41.112	17.915	888.352
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	250	0	0	0	250
2. Übertragung	18	1.214	10	208	28	1.422
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	97	0	0	0	97	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	2.631	76.514	2.631	76.514
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	115	1.464	2.641	76.722	2.756	78.186
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	2.631	76.514	0	0	2.631	76.514
2. Ermäßigung	0	385	0	0	0	385
3. Auflösung	1.254	89.926	1.006	39.861	2.260	129.787
4. Übertragung	18	1.214	10	208	28	1.422
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	368	11.192	368	11.192
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	3.905	168.039	1.384	51.261	5.289	219.300
D) Reiner Zugang/Abgang	- 3.790	- 166.575	1.257	25.461	- 2.533	- 141.114
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	12.302	680.665	3.080	66.573	15.382	747.238
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	38	1.865	9	217	47	2.082

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	2	200
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		48.579
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	2.458	18.106
über 10.000 bis 50.000 €	2.810	51.926
über 50.000 bis 150.000 €	6.229	413.014
über 150.000 bis 500.000 €	789	167.635
über 500.000 €	16	29.983
Insgesamt:	12.302	680.664

Bestandsbewegung 2020 »easy finanz-Riester«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	2.050	59.735	24	710	2.074	60.445
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	101	0	0	1	101
1a) Erhöhung	0	561	0	0	0	561
2 Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	8	245	8	245
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	2	662	8	245	10	907
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	8	245	0	0	8	245
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	149	4.345	6	204	155	4.549
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	5	216	5	216
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	157	4.590	11	420	168	5.010
D) Reiner Zugang/Abgang	- 155	- 3.928	- 3	- 175	- 158	- 4.103
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.895	55.807	21	535	1.916	56.342
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	3	138	0	0	3	138

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	9	331
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		29.406
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	384	2.729
über 10.000 bis 50.000 €	627	11.771
über 50.000 bis 150.000 €	882	40.857
über 150.000 bis 500.000 €	2	450
über 500.000 €	0	0
Insgesamt:	1.895	55.807

Bestandsbewegung 2020 »AL-Bau^{finanz}«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	77.258	2.065.295	82	1.149	77.340	2.066.444
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	157	28.494	0	0	157	28.494
1a) Erhöhung	0	497	0	0	0	497
2. Übertragung	88	3.840	0	0	88	3.840
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	211	0	0	0	211	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	1.054	13.472	1.054	13.472
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	456	32.831	1.054	13.472	1.510	46.303
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	1.054	13.472	0	0	1.054	13.472
2. Ermäßigung	0	1.793	0	0	0	1.793
3. Auflösung	4.747	119.788	924	11.166	5.671	130.954
4. Übertragung	88	3.840	0	0	88	3.840
5. Zusammenlegung	4	0	0	0	4	0
6. Vertragsablauf	0	0	13	179	13	179
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	5.893	138.893	937	11.345	6.830	150.238
D) Reiner Zugang/Abgang	- 5.437	- 106.062	117	2.127	- 5.320	- 103.935
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	71.821	1.959.233	199	3.276	72.020	1.962.509
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	168	4.912	0	0	168	4.912

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	77	9.960
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		27.250
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	40.539	286.890
über 10.000 bis 50.000 €	15.694	264.734
über 50.000 bis 150.000 €	13.429	772.871
über 150.000 bis 500.000 €	2.091	493.589
über 500.000 €	68	141.149
Insgesamt:	71.821	1.959.233

Bestandsbewegung 2020 »AL_Neo«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Anzahl der Verträge	Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	21.362	975.014	1	8	21.363	975.022	
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.676	700.050	0	0	12.676	700.050	
1a) Erhöhung	0	1.294	0	0	0	1.294	
2. Übertragung	24	1.812	0	0	24	1.812	
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0	
4. Teilung	52	0	0	0	52	0	
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	13	379	13	379	
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0	
Insgesamt:	12.752	703.156	13	379	12.765	703.535	
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilung bzw. -annahme	13	379	0	0	13	379	
2. Ermäßigung	0	1.865	0	0	0	1.865	
3. Auflösung	911	32.755	- 2	- 926	909	31.829	
4. Übertragung	24	1.812	0	0	24	1.812	
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0	
6. Vertragsablauf	0	0	1	67	1	67	
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0	
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0	
Insgesamt:	948	36.811	- 1	- 859	947	35.952	
D) Reiner Zugang/Abgang	11.804	666.345	14	1.238	11.818	667.583	
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	33.166	1.641.359	15	1.246	33.181	1.642.605	
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	69	1.005	0	0	69	1.005	

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2020	494	90.026
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020	3.957	385.721
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		49.504
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	15.458	113.463
über 10.000 bis 50.000 €	6.080	106.982
über 50.000 bis 150.000 €	8.608	557.934
über 150.000 bis 500.000 €	2.925	760.216
über 500.000 €	95	102.763
Insgesamt:	33.166	1.641.358

Kontakt

Direktion

Alte Leipziger

Bauspar AG

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 16 60, 61406 Oberursel

Telefon (0 6171) 66- 01

Telefax (0 6171) 66- 42 40

bauspar@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66- 69 67

Telefax (0 61 71) 66- 39 39

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen der ALH Gruppe

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon für:

Lebensversicherung: (040) 35 70 56- 39

Krankenversicherung: (040) 35 70 56- 59

Sachversicherung: (040) 35 70 56- 79

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon für:

Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92- 39

Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92- 59

Sachversicherung: (03 41) 9 98 92- 79

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon für:

Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86- 39

Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86- 59

Sachversicherung: (02 11) 60 29 86- 89

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon für:

Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66- 39

Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66- 59

Sachversicherung: (0 61 71) 66 66- 79

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon für:

Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96- 39

Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96- 59

Sachversicherung: (07 11) 27 38 96- 79

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon für:

Lebensversicherung: (089) 2 31 95- 490

Krankenversicherung: (089) 2 31 95- 239

Sachversicherung: (089) 2 31 95- 263

Impressum

Herausgeber

Alte Leipziger Bauspar AG

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 16 60, 61406 Oberursel (Taunus)

Telefon (0 61 71) 66- 01

Telefax (0 61 71) 66- 42 40

www.alte-leipziger.de

Koordination & Redaktion

Alte Leipziger Bauspar AG,

Oberursel (Taunus)

Bereich Controlling

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Geschäftsbericht im Internet

www.alte-leipziger.de/konzern/berichte